GEBRAUCHS ANWEISUNG

15 D

SINGER 88

NÄHMASCHINE

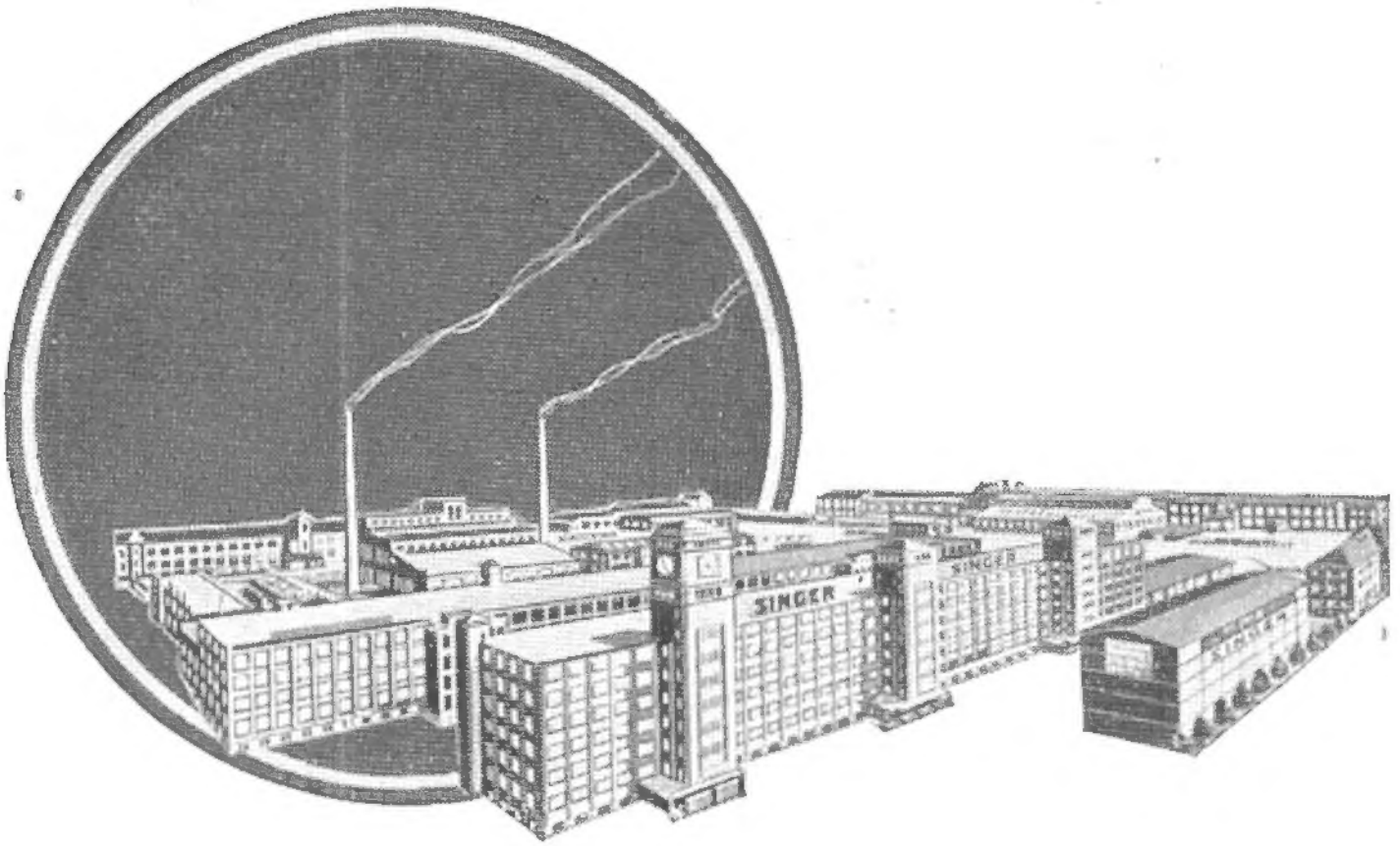
vor- und rückwärts nähend

Um unsere Abnehmer vor Verdruß und Nachteil zu bewahren, empfehlen wir, sich bei Bedarf in Nadeln, Garn, Öl, Ersatzteilen stets an unsere Singer Läden zu wenden

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Singer Kundendienst erstreckt sich über das ganze Reich. 700 Singer Läden stehen unserer Kundschaft mit Rat und Auskunft zur Verfügung.

Ihre Nähmaſchine iſt in allen
ihren Teilen ein Erzeugnis der



Singer Nähmaſchinenfabrik

Wittenberge, Bez. Potsdam,

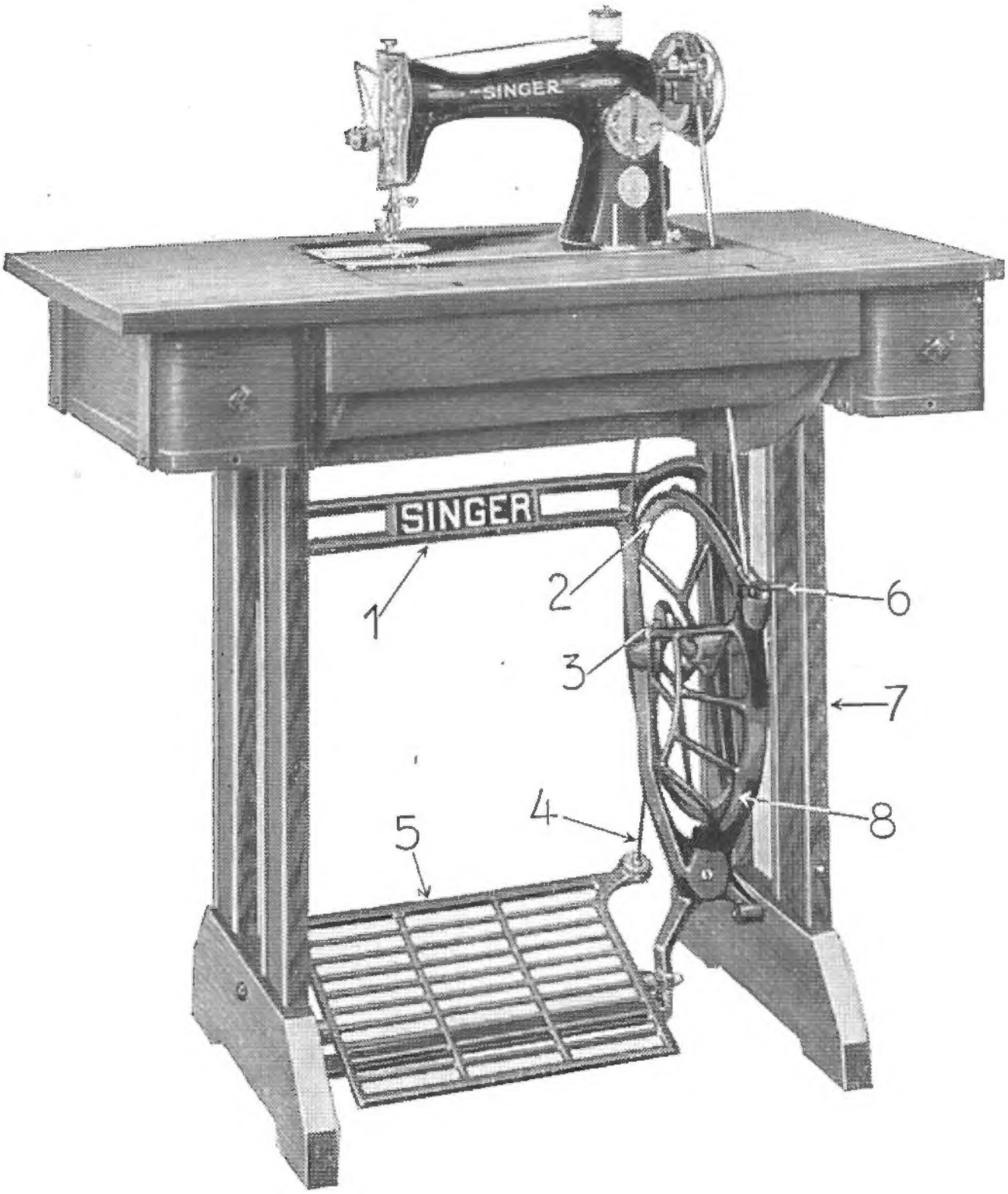
alſo rein deutſches Fabrikat

Nachdruck verboten.

Form. 2741. 8. 33.

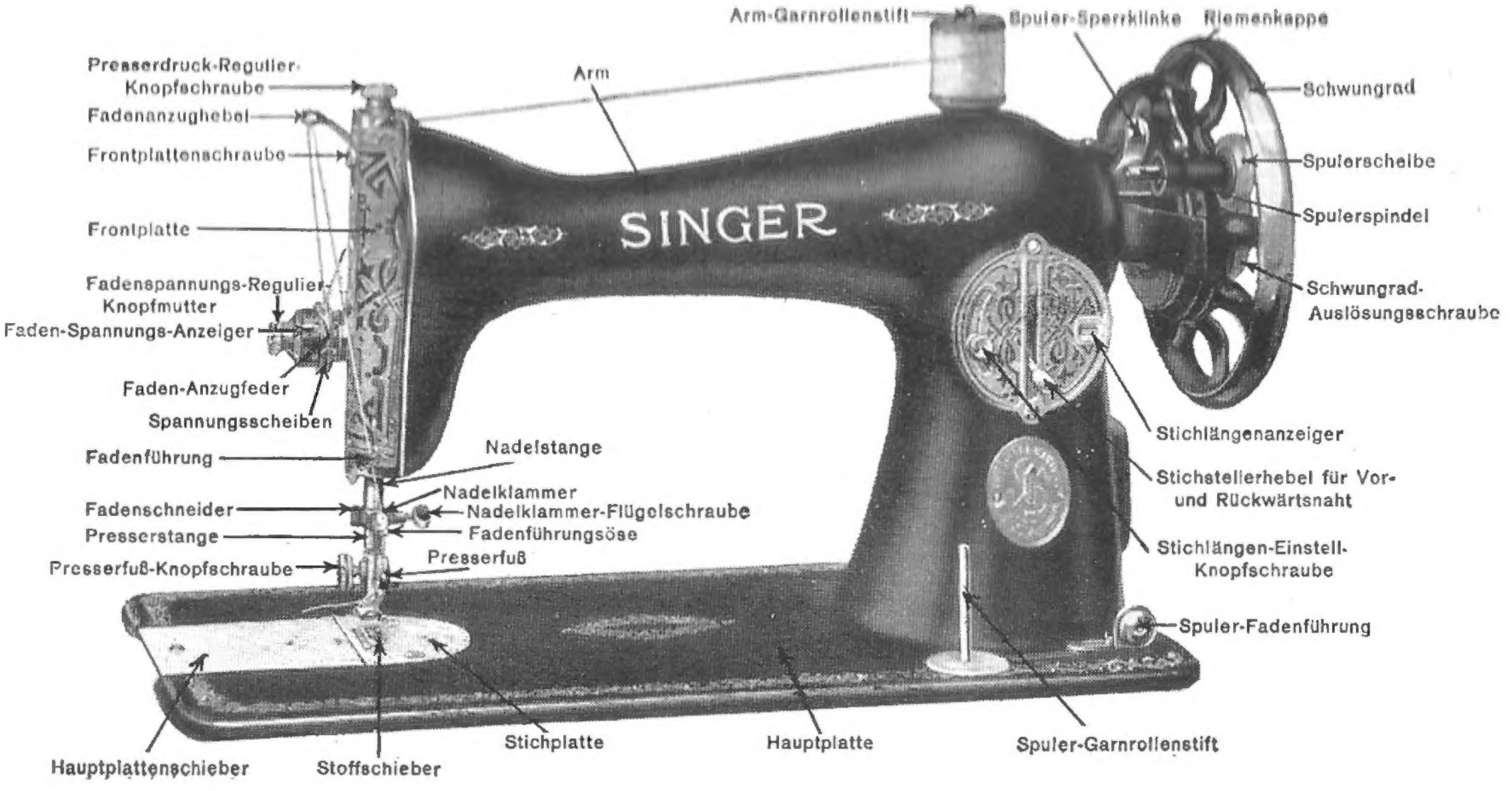
Singer Nähmaschine Nr. 88

vor- und rückwärtsnähend
mit gleichbleibender Stichqualität.



Teile des Maschinengestelles

1. Kreuz
2. Treibrad
3. Treibradkurbel
4. Zugstange
5. Tritt
6. Riemenabwerfer
7. Holzseitenteil
8. Kleiderschutz


Arm-Garnrollenstift
Spuler-Sperrklinke
Riemenkappe
Presserdruck-Regulier-Knopfschraube
Arm
Schwungrad
Fadenanzughebel
Frontplattenschraube
Spulerscheibe
SINGER
Spulerspindel
Frontplatte
Fadenspannungs-Regulier-Knopfmutter
Schwungrad-Auslösungsschraube
Faden-Spannungs-Anzeiger
Faden-Anzugfeder
Spannungsscheiben
Stichlängenanzeiger
Fadenführung
Nadelstange
Stichstellerhebel für Vor- und Rückwärtsnaht
Nadelklammer
Fadenschneider
Nadelklammer-Flügelschraube
Presserstange
Fadenführungsöse
Stichlängen-Einstell-Knopfschraube
Presserfuß-Knopfschraube
Presserfuß
Spuler-Fadenführung
Stichplatte
Hauptplatte
Spuler-Garnrollenstift
Hauptplattenschieber
Stoffschieber

Anweiſung für die Handhabung der Maſchine.

Bevor die Maſchine in Bewegung geſetzt wird, iſt der Preſſerfuß durch Anheben des Preſſerhebels (P, Abb. 9, Seite 12) hoch zu ſtellen, damit ſich Preſſerfuß und Stoffſchieber nicht gegenſeitig beſchädigen.

Zunächſt ſollte man ſich mit der Vorrichtung zum Auslöſen des Schwungrades vertraut machen, die das Erlernen des Tretens geſtattet, ohne daß die Maſchine ſelbſt mitzulaufen braucht. Die Auslöſung erlaubt ferner das Neubewickeln einer Spule, ohne die Näharbeit fortnehmen und den Faden aus der Maſchine herausnehmen zu müſſen. Das Schwungrad wird ausgelöſt, indem man es, wie in Abb. 3 veranſchaulicht, mit der linken Hand feſthält und die Friktionsſchraube mit der rechten Hand ſo weit nach links, d. h. auf ſich zu dreht, bis ſich ein Widerſtand bemerkbar macht.

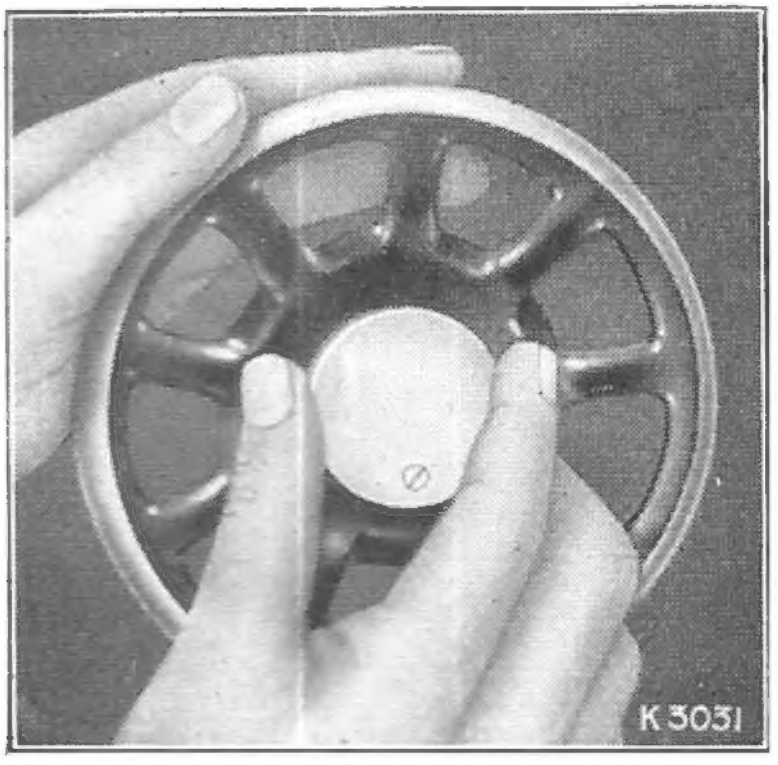


Abb. 3. Schwungradauslöſung.

Alsdann ſetzt man die Füße auf den Tritt des Maſchinengeſtelles, dreht mit der rechten Hand das Schwungrad auf ſich zu und verſucht gleichzeitig, durch

abwechselndes Niederdrücken von Ferse und Fußspitze einen gleichmäßigen Gang des Treibrades zu erzielen. Sobald man mit dem Bewegen des Trittes gründlich vertraut ist und die Maschine wieder in Gang setzen kann, ohne daß sich das Schwungrad in verkehrter Richtung dreht, wird die Auslösungsvorrichtung (Abb. 3) durch Drehen der Friktionsschraube nach rechts wieder festgesetzt und die Maschine derart zum Nähen vorbereitet. Man legt ein Stück Stoff unter den Presserfuß, läßt diesen auf den Stoff herunter und arbeitet in dieser Weise mit der uneingefädelten Maschine, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat.

Um zufriedenstellendes Arbeiten der Maschine zu erzielen, ist folgendes zu beachten:

Das Schwungrad darf nur in Richtung auf den Nähenden zu gedreht werden.

Wenn nicht genäht wird, muß der Presserfuß angehoben sein.

Solange sich kein Stoff unter dem Presserfuß befindet, darf die Maschine nicht mit eingefädelter Nadel in Bewegung gesetzt werden.

Um ein Brechen der Nadel zu vermeiden, ziehe man während des Nähens nicht am Stoff. Die Arbeit wird durch den Stoffschieber selbsttätig vorgerückt.

Der Hauptplattenschieber über der Schiffchenbahn muß während des Nähens geschlossen sein.

Das Herausnehmen der Spule.

Man zieht den Hauptplattenschieber auf, erfaßt die Spulenhülsenklinke (K, Abb. 4) mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand und zieht die Spulenhülse heraus.

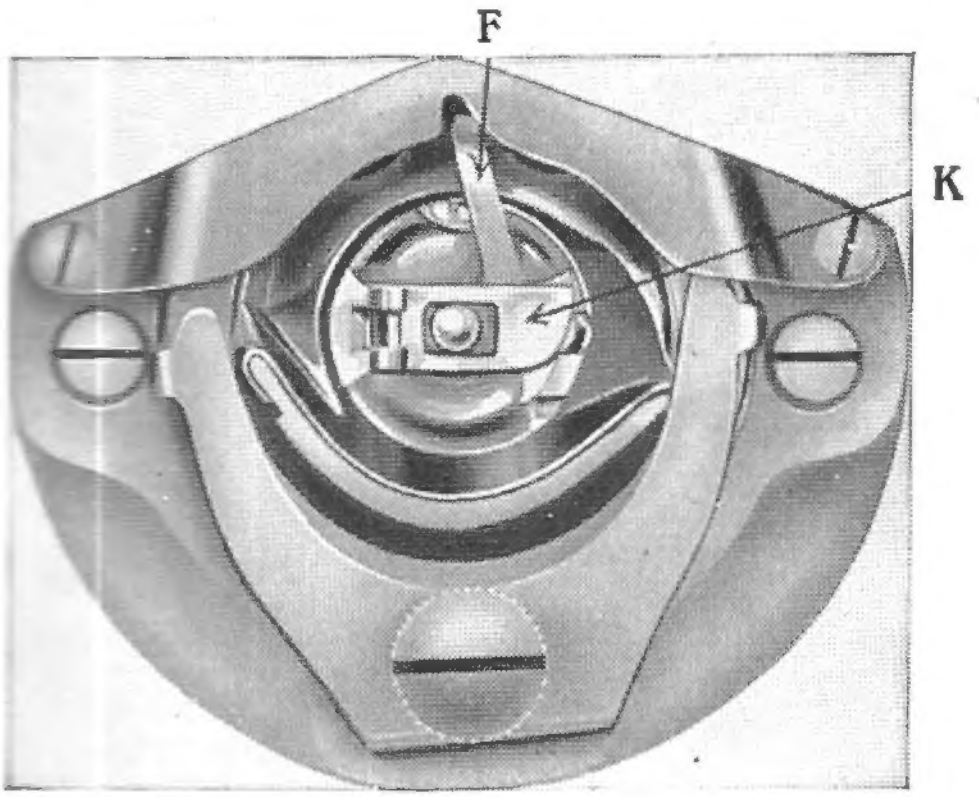


Abb. 4.
Schiffchenbahn mit eingesetzter Spulenhülse.

Bei geöffneter Klinke wird die Spule in der Hülse festgehalten, so daß sie während des Anhebens nicht herausfallen kann.

Das Aufspulen.

(Abb. 5.)

Das Schwungrad wird, wie auf Seite 5 beschrieben, ausgelöst.
Auf den Stift 1 setzt man eine Rolle Garn, von der aus man den Faden unter die Spannungsscheibe 2 herum in Spulerhöhe führt. Das Ende des Fadens fädelt man von innen her durch eines der Löcher an der linken Seite der Spule. Hierauf wird diese auf die Spuler-

ſpindel 3 geſteckt, leicht an die Spindelſchulter angedrückt und ein wenig gedreht, bis der kleine Mitnehmerſtift auf der Spindel in den Schlitz an der rechten Spulenſeite eingreift.

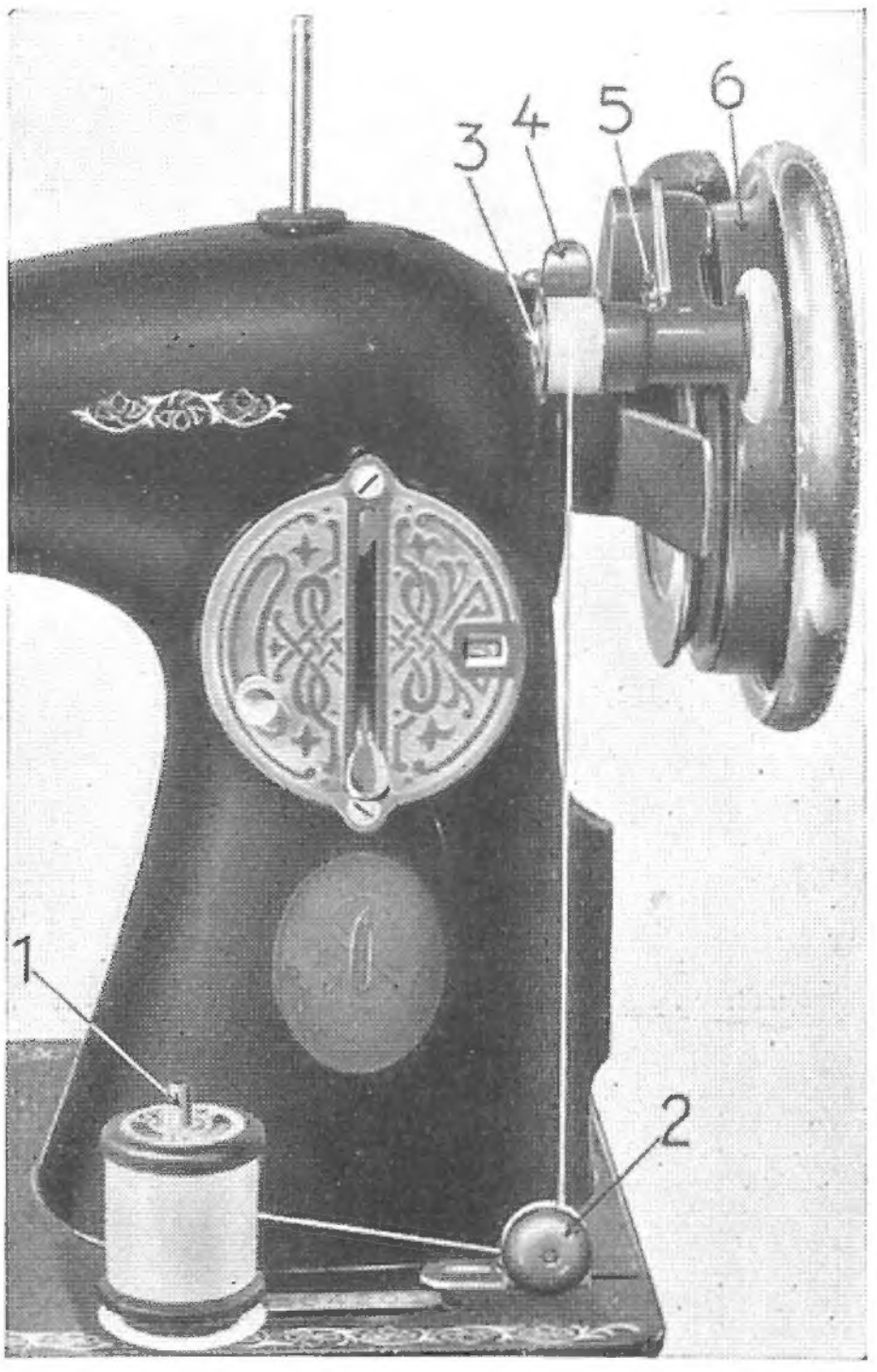


Abb. 5. Zum Aufſpulen eingefädelte Maſchine.

Alsdann drückt man den Spuler auf das Schwungrad nieder, worauf die Spulerklinke 4 herunterfällt und den Spuler in Arbeitsſtellung feſthält. Darauf iſt die Maſchine wie beim Nähen in Bewegung zu ſetzen. Das Fadenende iſt mit der Hand einige Umdrehungen lang

festzuhalten und dann abzureißen. Sobald genügend Faden aufgespult ist, wird der Spuler selbsttätig ausgelöst.
Falls aus irgendeinem Grunde zwischen Spuler und Schwungrad nicht mehr genügend Reibung besteht, muß die Stellschraube 5 gelöst werden. Der Spuler ist dann an das Schwungrad anzudrücken und so lange festzuhalten, bis man die Stellschraube wieder angezogen hat.
Das Aufspulen kann auch während des Nähens erfolgen.

Das Einfädeln und Wiedereinsetzen der Spulenhülse.

Die mit Garn bewickelte Spule nimmt man so in die rechte Hand, daß sich der Faden oben von rechts nach links abwickelt (Abb. 6).
Mit der linken Hand ergreift man die Spulenhülse und setzt die Spule in sie hinein.

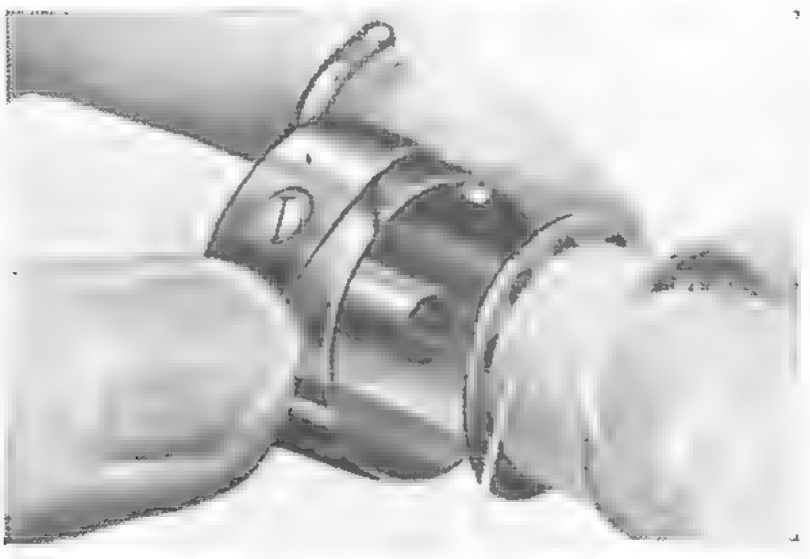


Abb. 6

Dann zieht man den Faden mit der rechten Hand durch den Schlitz im Spulenhülsenrand (Abb. 7) nach links unter die Spannungsfeder bis zwischen deren

Auslauf-Enden (Abb. 8). Das Fadenende läßt man links vom Stellungsfinger herunterhängen (siehe ebenfalls Abb. 8).

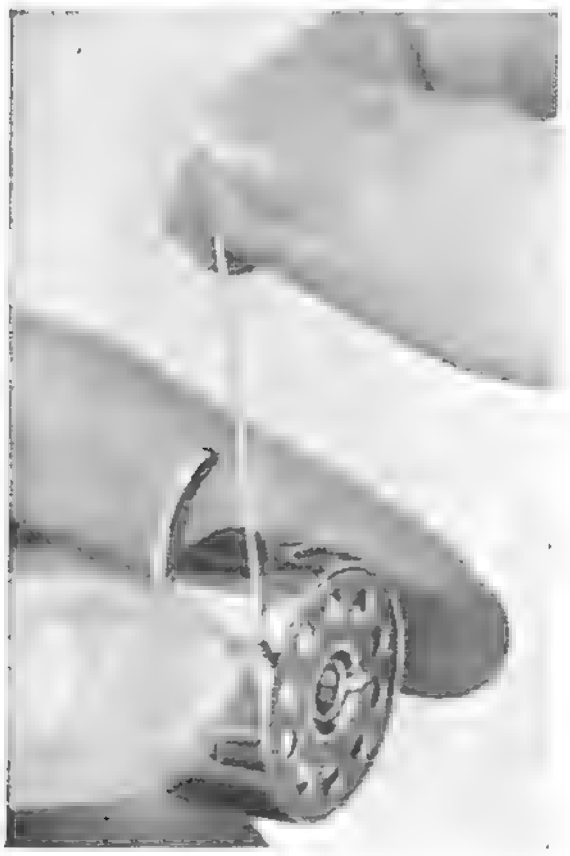


Abb. 7.

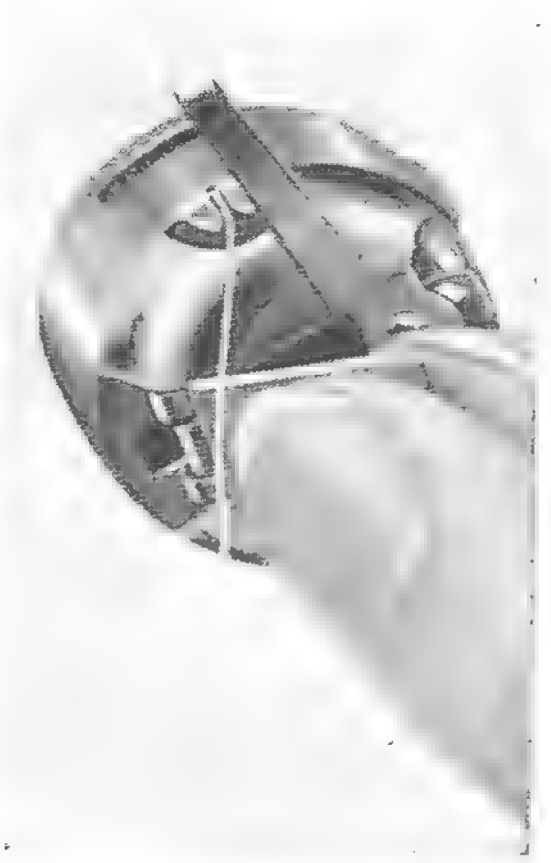


Abb. 8.

Nach dem Einfädeln erfaßt man mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die Spulenhülsenklinke und setzt die Spulenhülse so auf den Zentrumsstift des Schiffchenkörpers, daß ihr Stellungsfinger F in die Kerbe des Stellungsträgers eingreift (vergleiche Abb. 4). Die Hülse muß dabei gut in das Schiffchen hineingedrückt werden, damit ihre Klinke in die Kerbe des Zentrumsstiftes einschnappen kann, denn nur so ist sie gegen Herausfallen geschützt.
Nach dem Einsetzen der Spulenhülse macht man den Schieber in der Hauptplatte wieder zu.

Das Einsetzen der Nadel

wird bei höchster Stellung der Nadelstange vorgenommen. Die flache Seite des Nadelkolbens kommt nach links, die lange Nute im Nadelschaft nach rechts.

In dieser Stellung führt man die Nadel soweit wie möglich in die Nadelklammer ein und setzt sie alsdann durch Anziehen der Nadelklammerschraube fest.
Wegen der für die Maschine vorgesehenen Nadelsorte siehe Seite 18 und 48.

Das Einfädeln der Nadel.

(Siehe umseitige Abb. 9.)

Man dreht das Schwungrad bei hochgestelltem Presserfuß auf sich zu, bis der Fadenanzughebel seinen höchsten Punkt erreicht hat. Dann steckt man die Garnrolle auf den oben an der Maschine angebrachten Garnrollenstift. Von dort aus wird der Faden, wie folgt, geführt:

über den hinteren Einschnitt 1 in der Frontplatte nach links unten zu den Spannungsscheiben 2,

zwischen diesen von hinten her nach oben, bis er hinter die kleine Hemmgabel 3 getreten ist;

von jener aus nach unten in die Öse der Fadenanzugfeder 4,

alsdann wieder empor und von hinten nach vorn durch das Öhr im Fadenanzughebel 5,

schließlich in die Führung 6 an der Frontplatte,

weiter in die Führung 7 an der Nadelklammer

und von rechts nach links durch das Nadelöhr. Aus diesem läßt man ein 8 bis 10 cm langes Fadenende heraushängen.

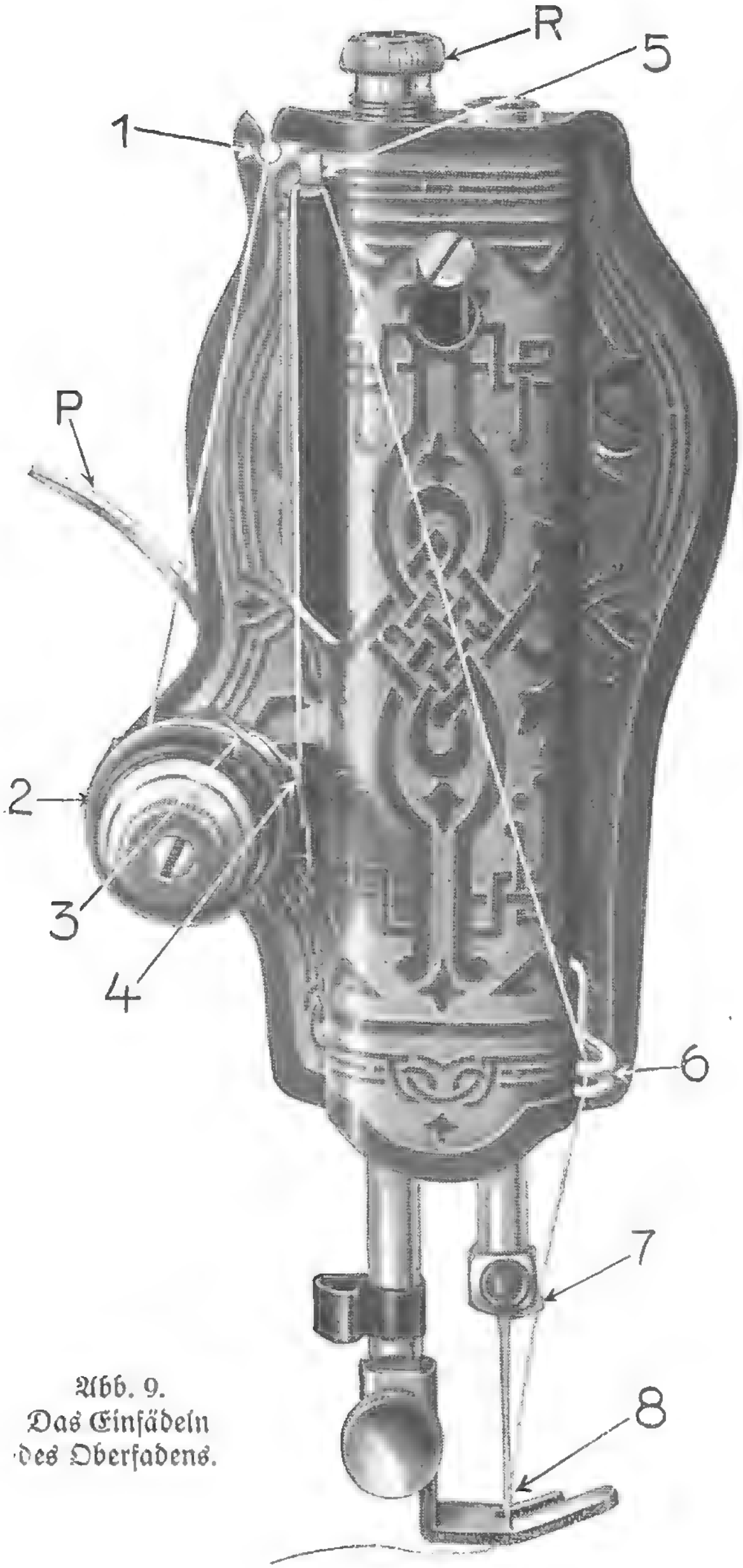


Abb. 9.
Das Einfädeln
des Oberfadens.

Der Singer Einfädler.

Zum Einfädeln der Nadel benutzt man am besten den

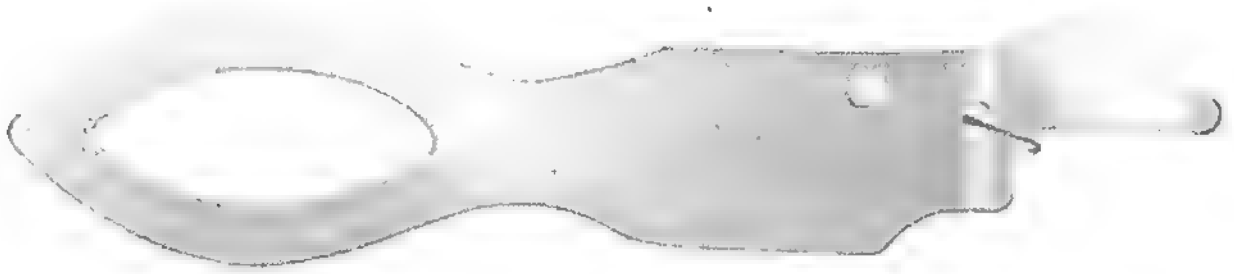


Abb. 10. Der Singer Einfädler.

vorstehend abgebildeten Singer Einfädler, dessen Anwendung in den Abbildungen 11 und 12 gezeigt wird.

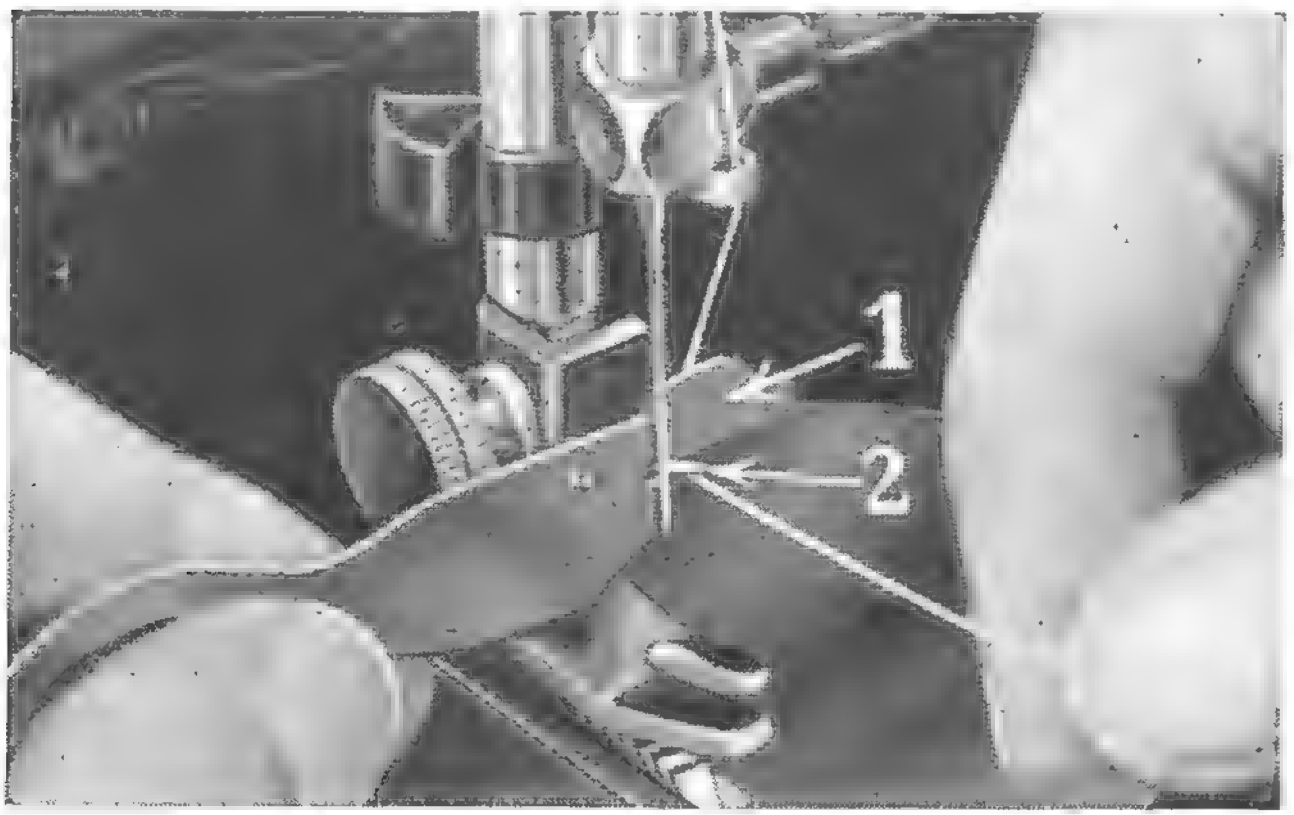


Abb. 11. Ansetzen des Einfädlers und Herumlegen des Fadens.

Nachdem man den Presserfuß herabgelassen und die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt gebracht hat, nimmt man den Einfädler in die linke Hand, legt den Finger des Einfädlers (1, Abb. 11) von hinten her an die Nadel an und läßt den Haken (2, Abb. 11) in der linken Nadelnute hinuntergleiten, bis er in das

Nadelöhr eintritt. Nun legt man den Oberfaden von hinten her um den Finger des Einfädlers in den Haken, wie Abb. 11 zeigt.
Beim Zurückziehen des Einfädlers nimmt sodann der Haken den Faden mit durch das Öhr (Abb. 12).

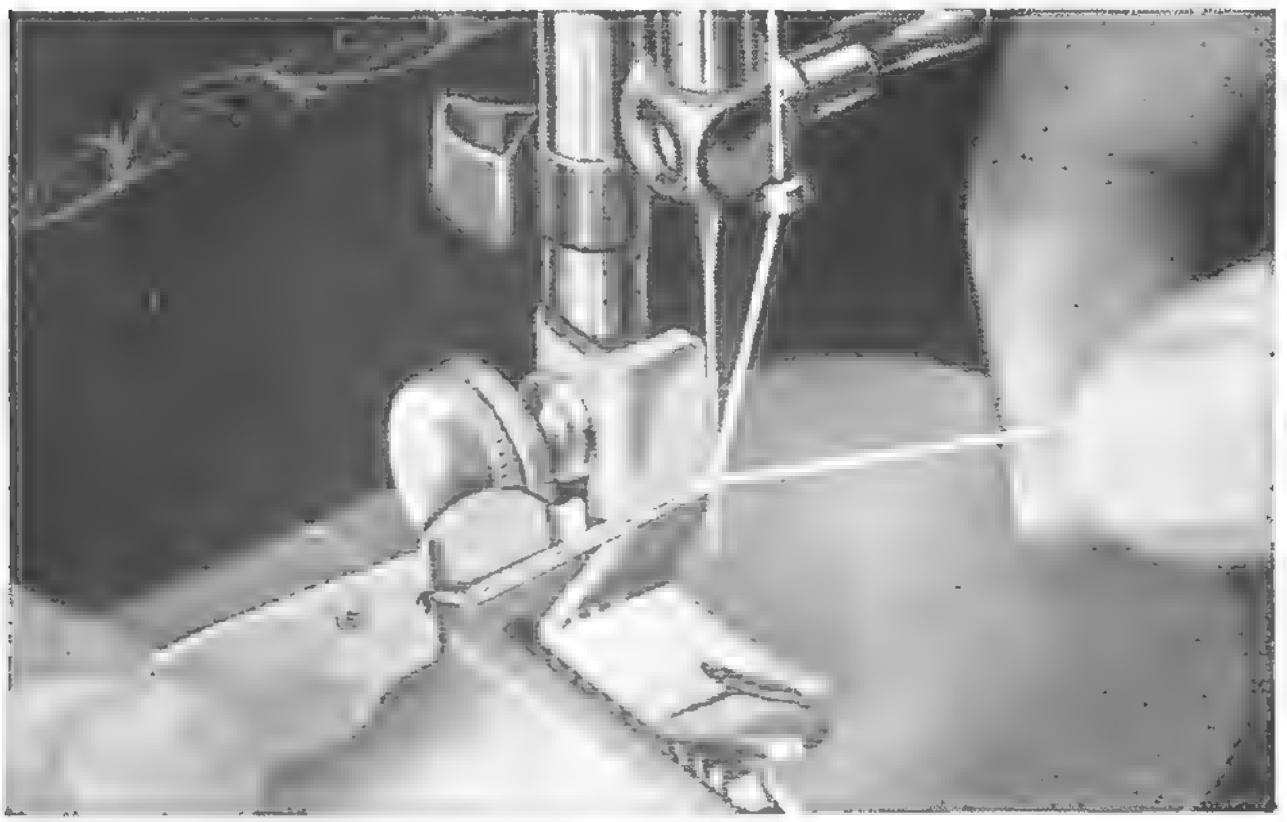


Abb. 12. Faden durch das Öhr gezogen.

Der Singer Einfädler ist unbegrenzt haltbar, da sich beschädigte Haken aufs einfachste auswechseln lassen. Ersatzhaken, von denen jedem Einfädler zwei Stück beigegeben werden, sind in allen Singer Läden erhältlich.

Vorbereitung zum Nähen.

Das Ende des Nadelfadens nimmt man lose in die linke Hand und dreht alsdann das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadel unter Nachgeben des mit der Hand gehaltenen Fadens hinunter und wieder auf ihren höchsten Punkt gegangen ist und dadurch den Spulenfaden erfaßt hat. Durch Anziehen des Nadelfadens befördert man alsdann den Spulenfaden an

die Oberfläche (Abb. 13). Nachdem man das Ende des Spulenfadens ganz herausgezogen hat, legt man

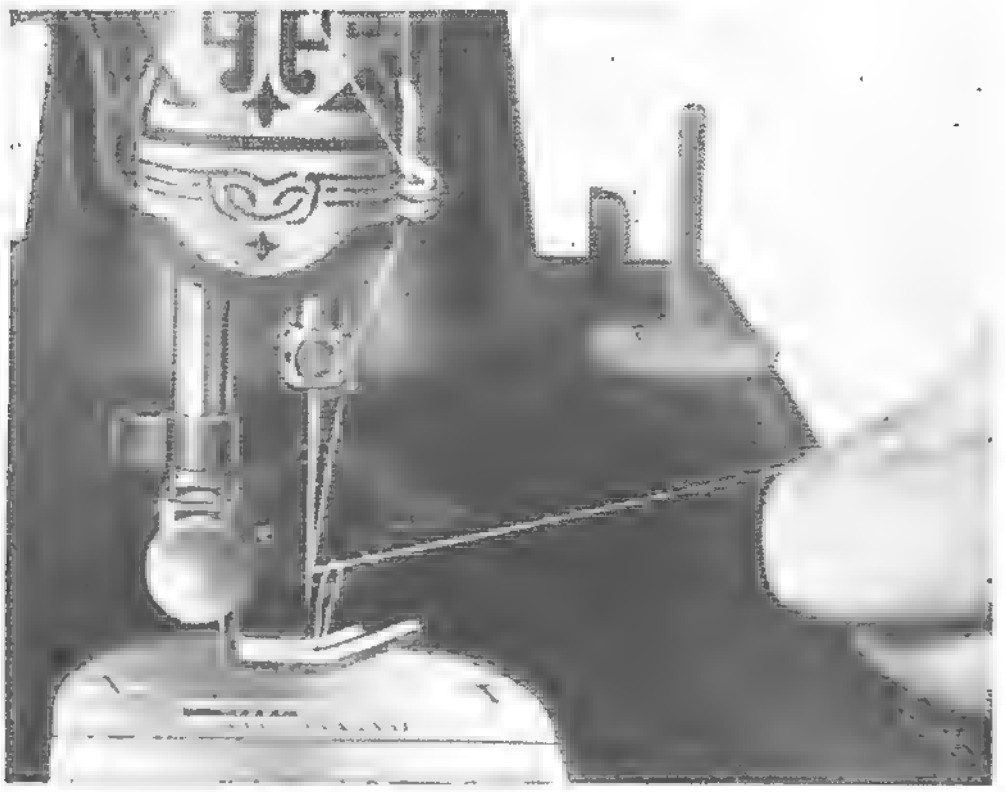


Abb. 13. Das Heraufholen des Spulenfadens.

beide Fadenenden unter dem Presserfuß nach hinten.

Beginn des Nähens.

Man legt das Nähmaterial unter Presserfuß und Nadel, läßt die Presserstange herab und fängt an zu nähen.

Das Wegnehmen der Näharbeit.

Sobald der Fadenanzughebel auf seinen höchsten Punkt gelangt ist, stellt man den Presserfuß hoch, zieht den Stoff von sich weg nach links hinten, führt die Fäden über den Fadenabschneider und zieht sie leicht an, um sie abzuschneiden. Die Fadenenden läßt man unter dem Presserfuß.

Die Fadenspannungen.

Für gewöhnliche Näharbeiten muß die Verschlingung des Nadel- und Spulenfadens in der Mitte der Näharbeit stattfinden, nämlich so:

Abb. 14. Richtige Naht.

Ist die Spannung des Nadelfadens zu fest oder die des Spulenfadens zu lose, so wird der Nadelfaden, wie nachstehend veranschaulicht, auf der oberen Seite des Stoffes aufliegen:

Abb. 15. Zu feste Nadelfadenspannung
oder zu lose Spulenfadenspannung.

Ist dagegen die Spannung des Spulenfadens zu fest oder die des Nadelfadens zu lose, so wird der Spulenfaden, wie nachstehende Abbildung zeigt, auf der unteren Seite des Stoffes flach aufliegen:

Abb. 16. Zu lose Nadelfadenspannung
oder zu feste Spulenfadenspannung.

Das Regeln der Fadenspannungen.

Die Spannung ist für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von größter Bedeutung. Manche Stoffe oder Arbeitsarten verlangen festere, manche losere Spannung, weshalb die Näherin mit dem Regeln der Spannungen vertraut sein muß.

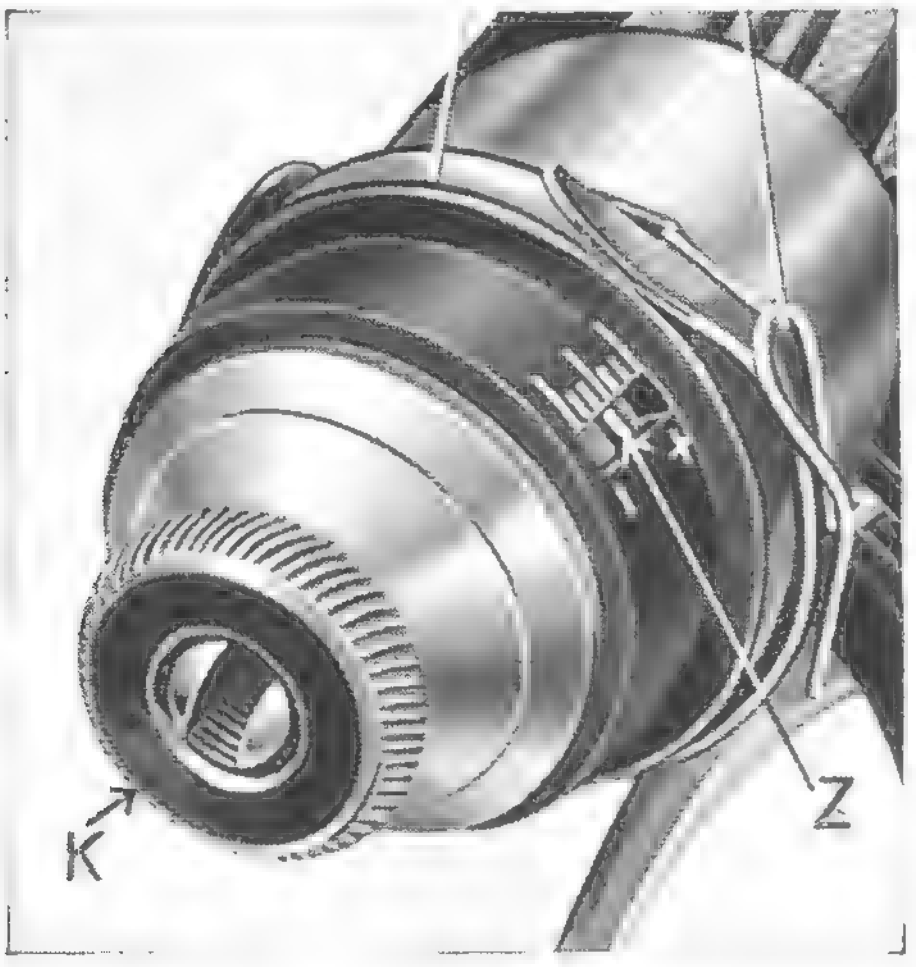


Abb. 17. Das Regeln der Spannung.

Die Spannung des Nadelfadens darf nur bei herabgelassenem Pressefuß verändert werden. Der Grad der Nadelfadenspannung wird durch den Zeiger (Z, Abb. 17) angegeben. Dreht man die Knopfmutter (K, Abb. 17) vor den Spannungsscheiben nach rechts, so bewegt sich der Zeiger auf das +-Zeichen zu, d. h. die Spannung wird verstärkt. Um sie dagegen zu vermindern, muß man die Mutter nach links zu drehen, so daß sich der Zeiger auf das —-Zeichen zu bewegt. Durch Vormerken der Zeigerstellung kann die richtige Spannung für eine besondere Arbeitsart jederzeit schnell wieder hergestellt werden.

Die Spannung des Spulenfadens wird durch die Schraube in der Spulenhülsenspannungsfeder geregelt (siehe Abb. 6). Auch hier erreicht man durch Rechtsdrehung eine Verstärkung, durch Linksdrehung ein Lockern der Spannung.
Ist die Spannung des Spulenfadens erst einmal richtig eingestellt, so braucht sie selten verändert zu werden, da sich meist schon durch Regeln der Nadelfadenspannung ein einwandfreier Stich erzielen läßt.

Ein wichtiger Wink.

Außer auf richtige Spannung kommt es darauf an, daß Nadel- und Garnstärke miteinander in Einklang stehen und zu dem zu nähenden Stoff passen. Deshalb ist auf der letzten Seite dieses Büchleins eine Tabelle eingefügt, welche über die zu den verschiedenen Stoffarten gehörigen und zueinander passenden Nadel- und Garnstärken Aufschluß gibt.
Ferner muß von der Verwendung fremder Nadeln dringend abgeraten werden, sondern man verwende nur die für die Maschine vorgesehenen

Original Singer Nadeln „Simanco" Klasse 15×1.

Unrichtige oder minderwertige Nadeln brechen leicht, verursachen Fadenreißen und beschädigen unter Umständen die Maschine. Darum sei empfohlen, nur Nadeln zu verwenden, die aus einem Singer Laden stammen und durch den gesetzlich geschützten Aufdruck „*Simanco*" einwandfrei als echte Singer Nadeln kenntlich sind.

Das Ändern der Stichlänge.

(Abb. 18.)

Durch die in Abb. 18 gezeigte Stichstellereinrichtung läßt sich die Maschine auf Stichlängen zwischen 0 und 4,5 mm einstellen. Die Stichlänge, für welche die

Maschine eingestellt ist, wird durch die Zahl angezeigt, die durch die kleine Öffnung C in der Stichsteller-Deckscheibe sichtbar ist. Diese Zahl gibt die genaue Stichlänge in Millimeter an.

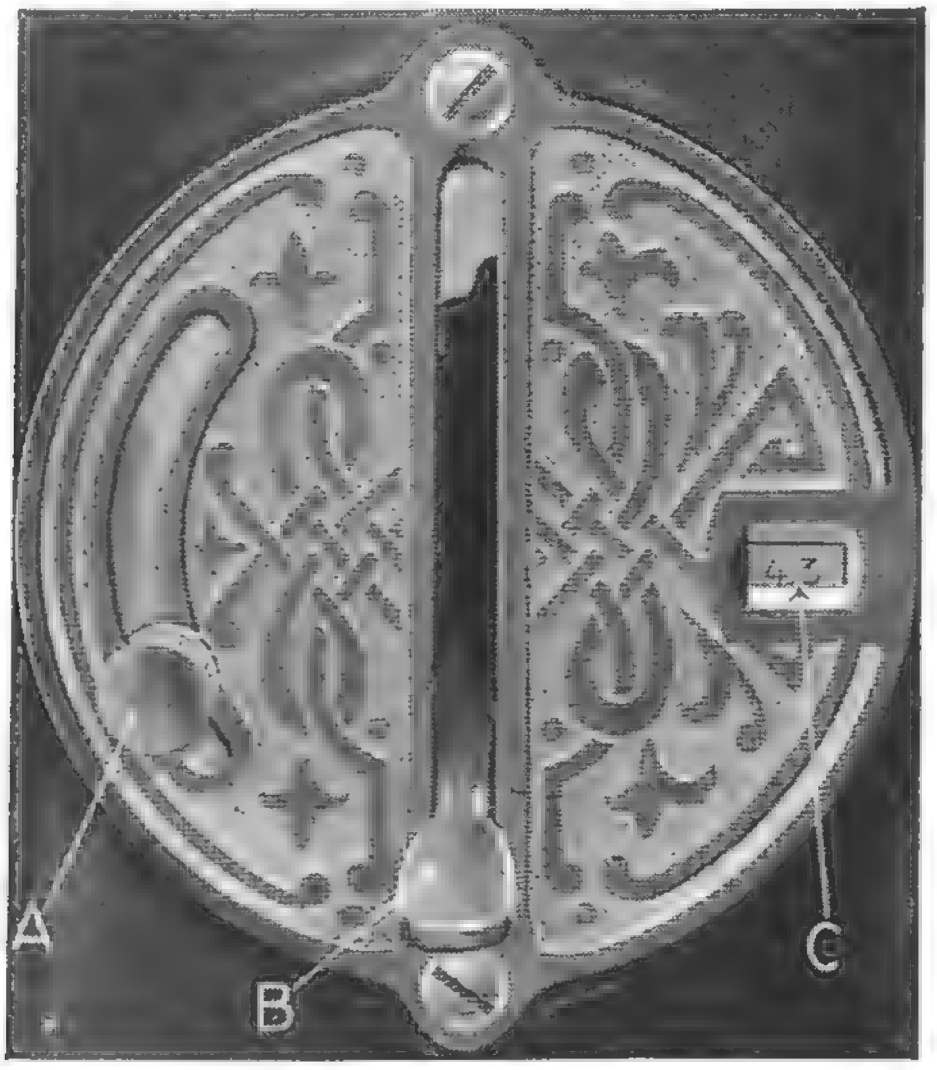


Abb. 18. Stichsteller-Vorrichtung.

Um die Stichlänge zu verändern, bringt man den Stichstellerhebel B in seine neutrale Stellung in der Mitte des Schlitzes der Deckscheibe. Dann löst man die Knopfschraube A und führt sie nach oben oder unten, bis die gewünschte Stichgröße in der Öffnung erscheint. Hierauf zieht man die Knopfschraube A wieder an und drückt den Hebel nach unten, bis er an den Anschlag stößt. Die Maschine transportiert dann mit der eingestellten Stichgröße vorwärts.

Das Rückwärtsnähen.

Die Umstellung von Vor- auf Rückwärtstransport erfolgt durch Anheben des für den Vorwärtstransport nach unten gedrückten Stichstellerhebels (B, Abb. 18),

den man so weit nach oben führen muß, bis er an den oberen Anschlag stößt. Die Stichlänge bleibt dann dieselbe wie beim vorangehenden Vorwärtstransport. Das Umstellen auf entgegengesetzte Transportrichtung kann jederzeit mitten im Nähen erfolgen.

Das Regeln des Presserfuß-Druckes auf die Arbeit.

Für gewöhnliche Näharbeiten im Haushalt braucht der Druck auf den Stoff nur selten verändert zu werden. Beim Nähen von feinem Seidengewebe oder leichtem Stoff vermindert man den Druck ein wenig, indem man die Presserdruck-Regulierknopfschraube zwei- oder dreimal nach links dreht. Zur Verstärkung des Druckes dreht man sie nach rechts. Der Presserdruck darf nur so stark sein, daß er genügt, um ein Hochgehen der Näharbeit zusammen mit der Nadel zu verhindern, und um zu bewirken, daß der Stoffschieber die Arbeit gleichmäßig vorrückt. Ein stärkerer Druck hat zur Folge, daß die Maschine schwer geht.

Das Nähen einer Ecke.

Anhalten der Maschine, solange sich die Nadel noch im Stoff, jedoch bereits in Aufwärtsbewegung, befindet, dann den Presserfuß hochstellen und die Arbeit in der gewünschten Richtung drehen, wobei die Nadel als Achse dient.

Das Nähen von Trikot oder schräggeschnittenen Stoffen

erfordert einen kurzen Stich und eine so leichte Spannung des Nadelfadens, daß der Faden in der Naht lose genug ist, um nötigenfalls ein Strecken der Arbeit zu gestatten.

Ein leicht aufziehbarer Stich

kann hergestellt werden, wenn die Spannung des Nadelfadens so lose gehalten wird, daß sich der Spulenfaden nicht in den Stoff hineinzieht, sondern, wie in Abb. 16 dargestellt, flach aufliegt.

Der versenkbare Stoffschieber (Versenktransporteur)

gestattet, die Maschine augenblicklich zum Sticken und Stopfen umzustellen.
Man bringt den Stichstellerhebel (B, Abb. 18) in seine neutrale Stellung in der Mitte des Deckscheiben-Schlitzes und legt die Maschine nach hinten um, wozu man zuerst den Riemen vom Treibrad des Tretgestells

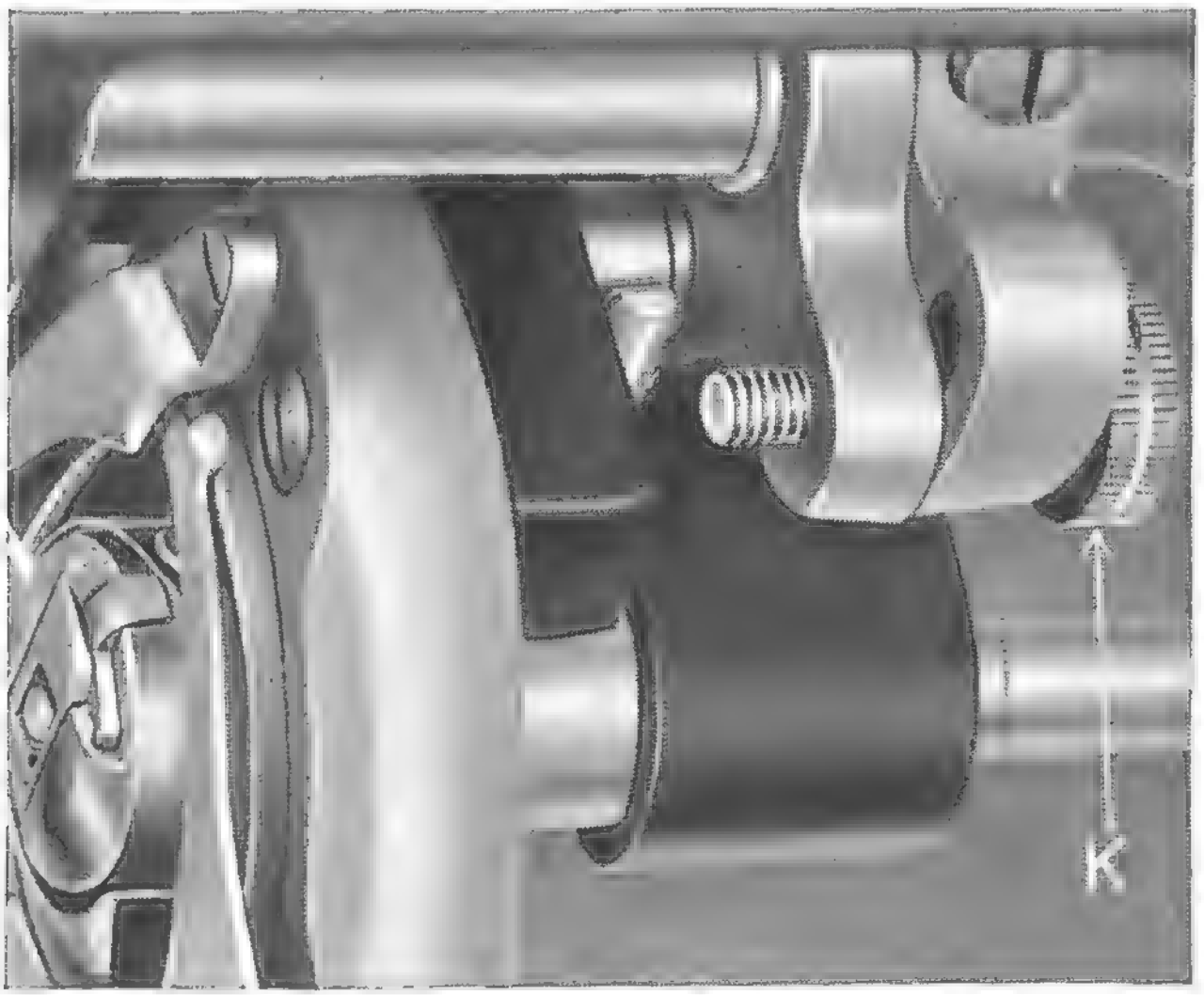


Abb. 19. Die Versenkvorrichtung für den Stoffschieber

abnehmen muß. Zu diesem Zweck ist vor dem Treibrad ein Riemenabwerfer angebracht. Drückt man diesen unter langsamem Treten der Maschine beiseite, dann wird der Riemen abgeworfen.

Das Auslösen des Transporteurs geschieht durch Lockern der Knopfschraube (K, Abb. 19), sein Wiedereinschalten nach beendeter Stick- und Stopfarbeit durch einfaches Anziehen dieser Schraube.

Zum Sticken und Stopfen ist ferner der Pressерfuß abzunehmen, doch ist der Presserstangenhebel nach dem Unterlegen der Arbeit genau wie bei einer gewöhnlichen Näharbeit herabzulassen, um die Spannung des Nadelfadens wieder herzustellen, die ausgelöst wird, sobald man den Hebel anhebt.

Die Arbeit wird am besten in einen Maschinenstickring gespannt, der in verschiedenen Größen und Ausführungen in allen Singer Läden erhältlich ist.

Zum Stopfen von Strümpfen und Trikotagen wird der Singer Strumpf-Stopfapparat empfohlen (siehe auch Seite 43).

Das Ölen der Maschine.

Um einen leichten Gang der Maschine zu sichern und vorzeitiger Abnutzung der sich reibenden Teile vorzubeugen, müssen die in Abb. 20 durch Pfeile bezeichneten Stellen geölt werden, und zwar täglich, wenn die Maschine andauernd gebraucht wird. Bei nur zeitweiligem Gebrauch genügt gelegentliches Ölen.

Ein Tropfen Öl an jeder Stelle ist ausreichend.

Für die nicht ohne weiteres zugänglichen Teile der Maschine sind Öllöcher vorhanden. Um die Nadelstangenkurbel zu ölen, entfernt man die Frontplatte, indem man deren Befestigungsschraube etwas löst und

die Platte über den Schraubenkopf hinweg abnimmt. Dann träufelt man auf die Kurbelgelenke je einen Tropfen Öl. Die Schiffchenbahn muß ebenfalls mit einem Tropfen Öl versehen werden.

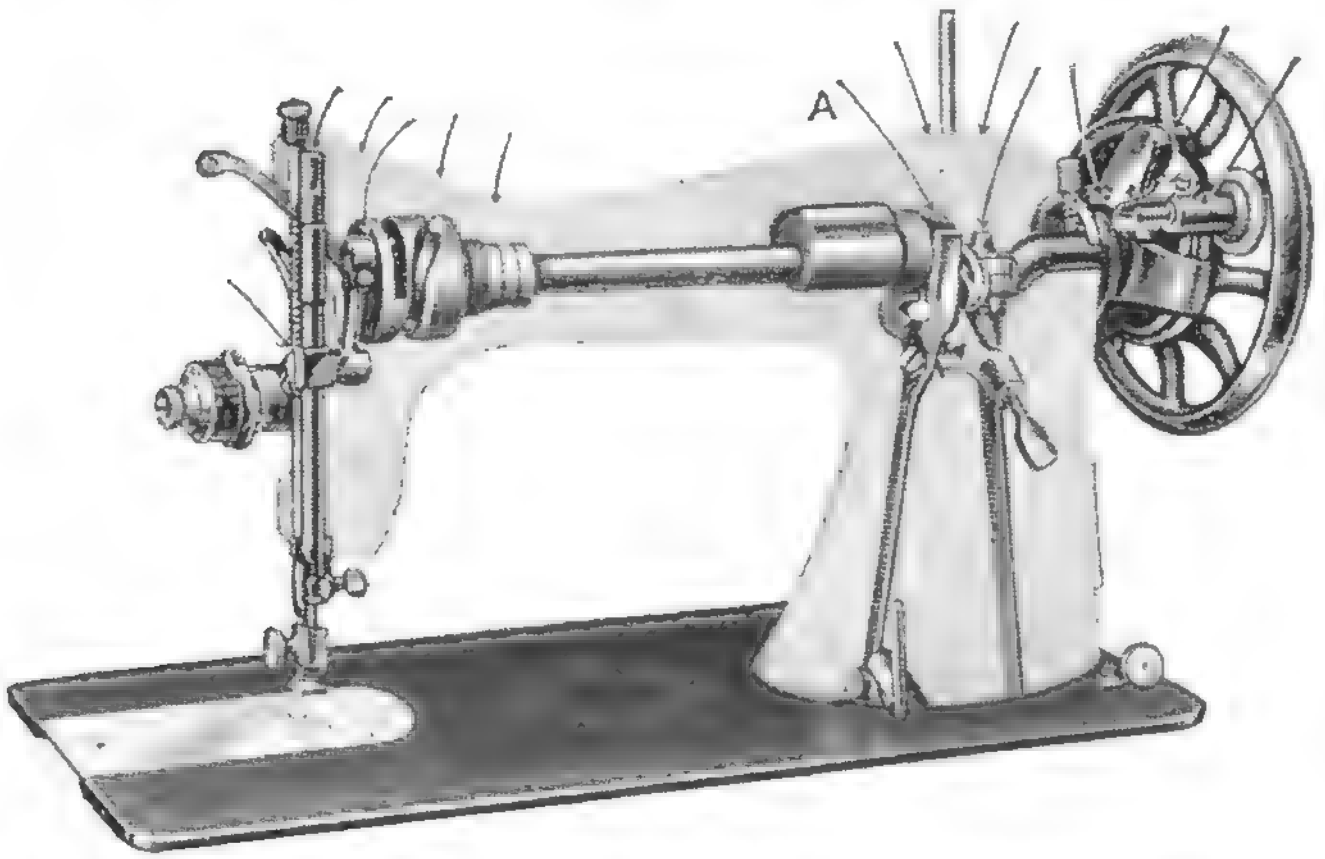


Abb. 20. Ölstellen für die oberhalb der Hauptplatte befindlichen Teile.

Die in der Abb. 20 mit „A" bezeichnete Stelle ist zu ölen, wenn sich die Nadelstange in ihrer tiefsten Stellung befindet.

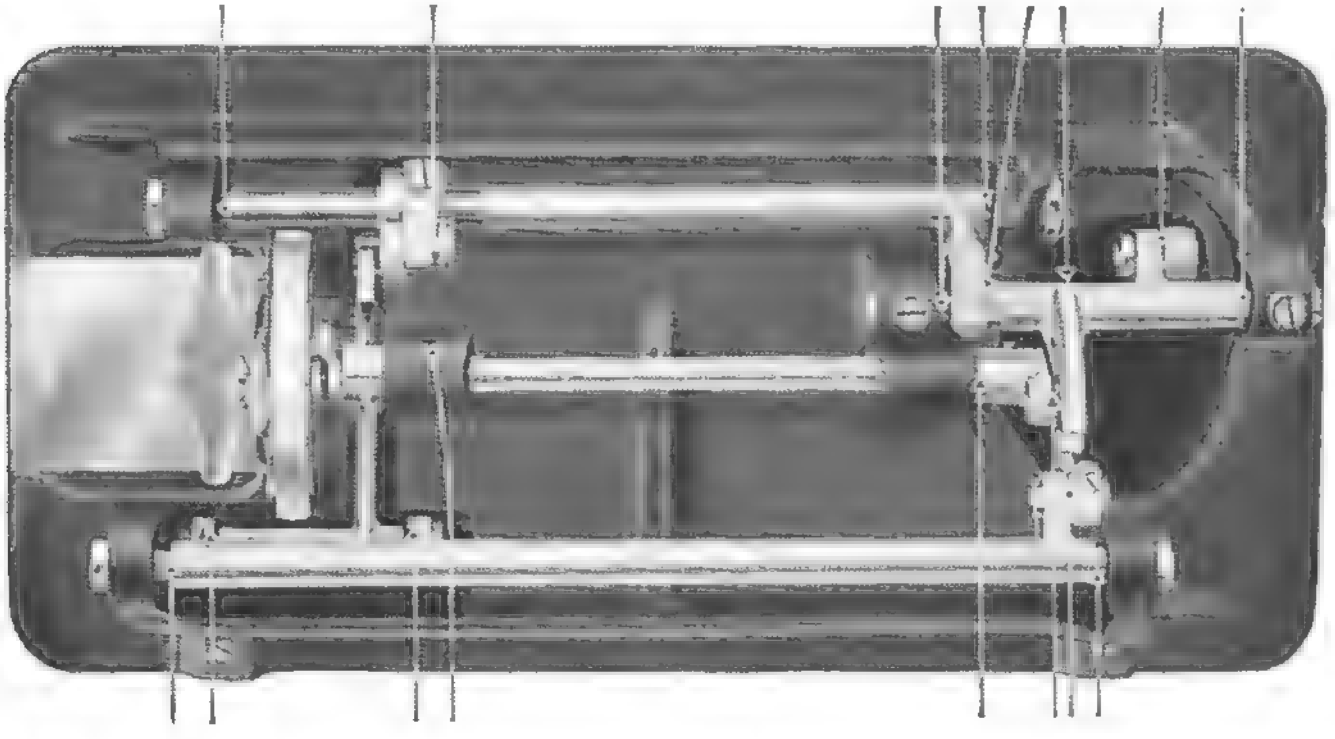


Abb. 21. Ölstellen für die unterhalb der Hauptplatte befindlichen Teile.

Um an die unterhalb der Hauptplatte befindlichen Teile gelangen zu können, muß das Oberteil nach hinten umgelegt werden, wozu der Riemen, wie auf Seite 22 beschrieben, mit Hilfe des Riemenabwerfers abzunehmen ist. Die Ölstellen unterhalb der Hauptplatte sind aus Abb. 21 ersichtlich.

Auch das Tretgestell muß hin und wieder geölt werden, indem man je einen Tropfen Öl in die Lagerstellen von Treibradkurbel, Tritt und Trittzugstange bringt. Nach dem Ölen läßt man die Maschine einige Minuten schnell laufen, damit das Öl in die Lager eindringen kann.

Minderwertiges oder ungeeignetes Öl verschmiert die Lager, erschwert den Gang und führt zu schneller Abnutzung der Maschine. Ein vollkommen zweckmäßiges Nähmaschinen-Öl von bester Qualität ist unter der Bezeichnung

„Singer Öl für Haushalt-Nähmaschinen"

in den Singer Läden zu haben.

Anmerkungen.

Der Riemen soll nicht zu straff sitzen, darf jedoch auch nicht so lose sein, daß er gleitet. Ist der Riemen zu lose, so nimmt man ein Ende des Riemenhakens heraus und verkürzt den Riemen.

Schwerer Gang der Maschine. Sollte die Maschine nach längerer Nichtbenutzung schwer gehen, so träufelt man zur Reinigung etwas Petroleum in die Ölstellen und setzt die Maschine in schnellen Gang. Dann wischt man das Petroleum ab und ölt die Maschine von neuem mit Singer Öl.

Nadelbrechen. Es ist darauf zu achten, daß der Presserfuß oder die an seiner Stelle verwendeten Apparate mit der Knopfschraube gut befestigt sind. Dicke Nähte oder sehr dicke Stoffe dürfen nicht mit einer zu dünnen Nadel genäht werden. Für schwere Arbeiten muß eine dicke Nadel und entsprechend dickes Garn verwendet werden (siehe die Tabelle auf Seite 48).
Es ist darauf zu achten, daß die Nadel nicht verbogen ist, und daß nicht während des Nähens am Stoff gezogen wird, da sonst die Nadel gegen die Stichplatte stößt und beschädigt wird.

Reißen des Nadelfadens. Dieser Übelstand kann folgende Ursachen haben:

Unrichtige Einfädelung der Nadel oder Maschine.
Zu feste Oberfadenspannung.
Faden zu dick für die Nadel.
Nadel verbogen, stumpf oder unrichtig eingesetzt.

Reißen des Spulenfadens kann beruhen auf
falscher Einfädelung der Spulenhülse oder
zu fester Unterfadenspannung.

Fehlstiche können entstehen, wenn die Nadel nicht richtig eingesetzt, stumpf, verbogen oder für den verwendeten Faden zu dünn ist.

Anweiſungen und Winke

für den Gebrauch der

Zubehör- und Hilfsapparate,

die an der

Singer Haushalt-Nähmaſchine Nr. 88

angebracht werden können.

Verzeichnis

a) der Zubehör-Apparate, die zur regelmäßigen Ausstattung der Maschine gehören:

Säumer ..... Seite 29 bis 31
Verstellbarer Säumer ..... Seite 31 bis 32
Kapper ..... Seite 33 bis 34
Wattierer ..... Seite 34 bis 35
Lineal

b) der Hilfsapparate, die gegen besondere Berechnung erhältlich sind:

Singer Apparatekasten ..... Seite 37
Zwölfstichkräusler ..... Seite 38
Faltenmarker ..... Seite 39
Einfasser ..... Seite 40
Hohlnahtapparat ..... Seite 41
Unterschnuraufnäher ..... Seite 42
Strumpfstopfer ..... Seite 43
Wollfadenführer ..... Seite 44
Zierstichapparat ..... Seite 45

Über sonstige Spezial-Apparate geben alle Singer Läden Auskunft.

Anleitung für den Gebrauch der Zubehörapparate.

Der Säumer. (Das Säumen.)

Man läßt die Nadel auf ihren höchsten Punkt gehen und wechselt den Presserfuß gegen den Säumerfuß aus. Die rechte Ecke des Stoffes schneidet man schräg ab, damit sich die Kante leichter rollt. Alsdann legt man

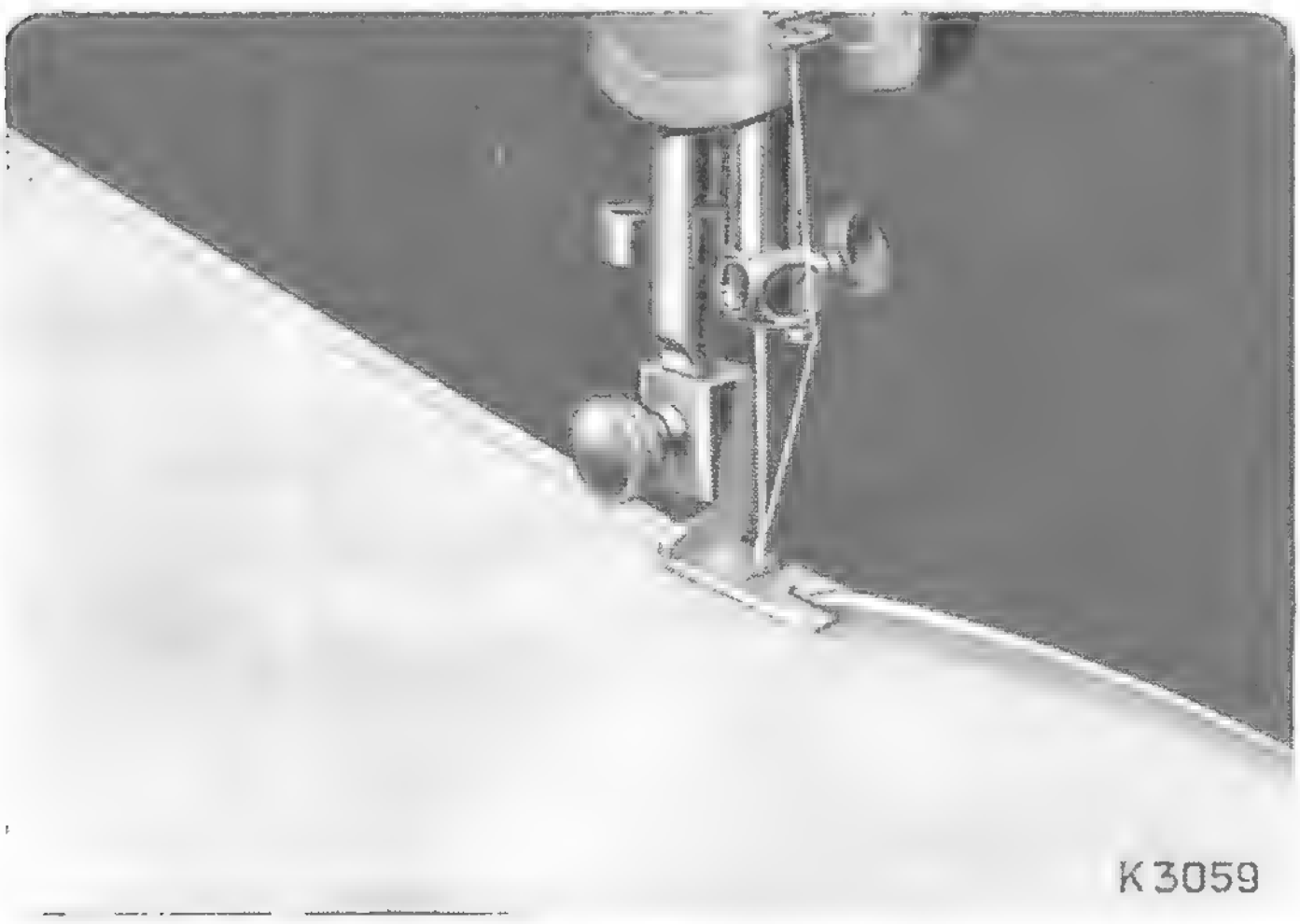


Abb. 22.

letztere ungefähr 6 mm nach oben um, führt sie in die Öffnung des Säumers ein und zieht oder schiebt sie bis unter die Nadel. Hierauf läßt man die Presserstange herunter, näht zwei oder drei Stiche und zieht dann den Saumanfang zusammen mit den nicht vernähten Fadenenden leicht nach hinten, bis der Stoffschieber den Saum gut gefaßt hat. Um einen glatten,

gleichmäßigen Saum zu erzielen, hält man die Kante des Stoffes mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand aufrecht und läßt den Stoff zwanglos in gerader Richtung in die Schnecke des Säumers einlaufen, und zwar so viel, daß der Stoff die Schnecke gerade ausfüllt. Es ist gut, wenn der Stoff beim Führen ein wenig angehoben wird. Sollte zu viel Stoff in den Säumer einlaufen, so muß die Kante ein wenig nach rechts, im entgegengesetzten Falle eine Kleinigkeit mehr nach links gehalten werden.

Der Säumer. (Das Säumen und gleichzeitige Annähen von Spitzen.)

Man beginnt den Saum in der vorher erklärten Weise, säumt ein kurzes Stück und hält, wenn die Nadel auf ihrem höchsten Punkt steht, die Maschine an.
Danach lüftet man, um den Saum vom Presserdruck zu befreien, den Säumer etwas an, jedoch so vorsichtig,

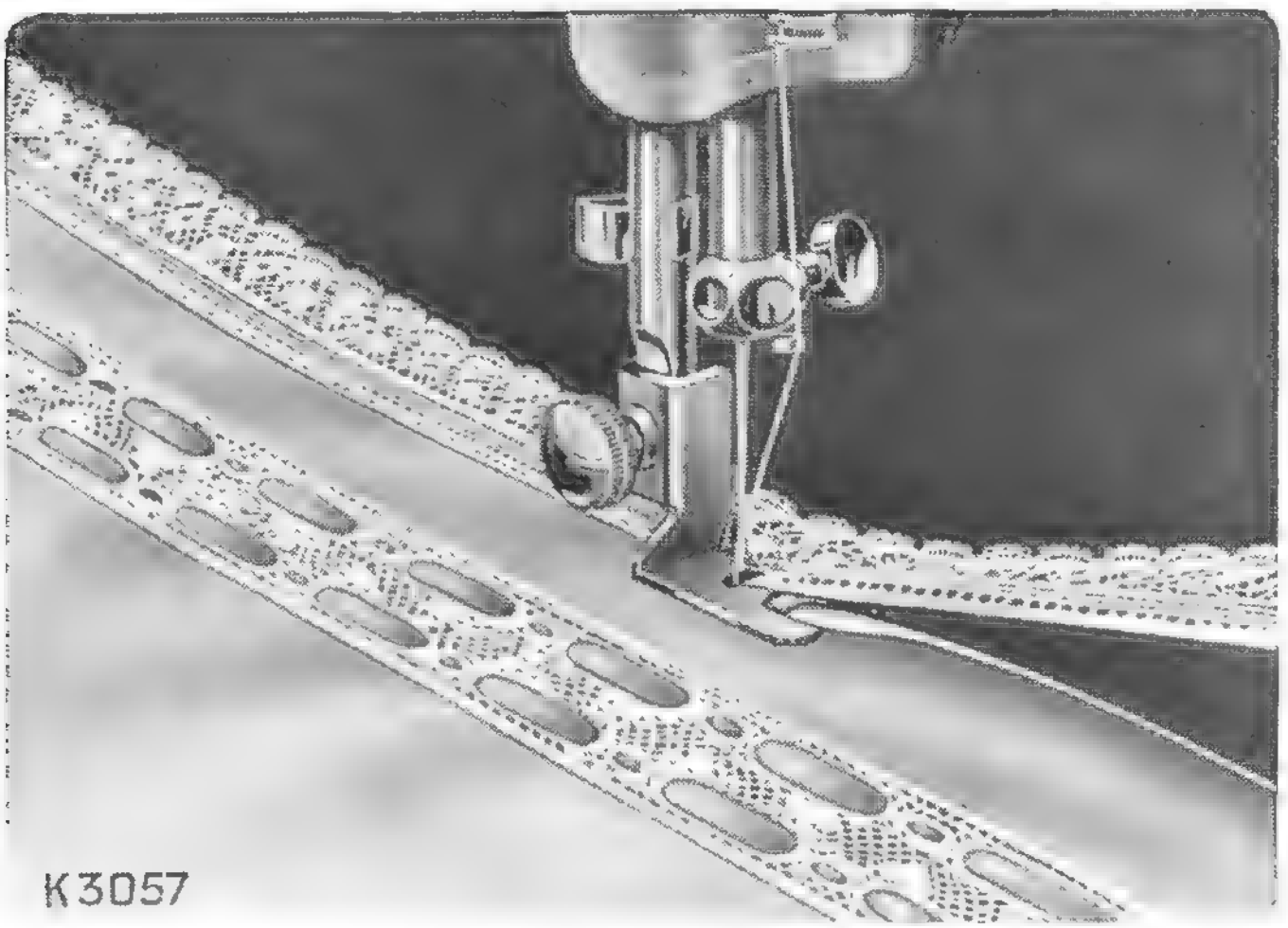


Abb. 23.

daß sich der Saum nicht verschiebt, und führt das Ende der Spitze durch den Schlitz in der rechten Seite des Säumers, so daß die Kante der Spitze auf den Saum zu liegen kommt.
Nunmehr läßt man die Presserstange herunter und führt die Spitze über das vordere Ende des Säumers, wobei es darauf ankommt, daß die Spitze gut in dem Schlitz liegt, damit sie von der Nadel erfaßt wird.

Der verstellbare Säumer.
(Breite Säume.)

Der Presserfuß wird gegen den verstellbaren Säumer ausgewechselt. Mit diesem Apparat lassen sich Säume von $4^3/_4$ bis $25^1/_2$ mm Breite erzielen. Das Einstellen auf die gewünschte Breite geschieht durch Lockern der am Säumer befindlichen Knopfschraube und Bewegen des mit der Skala versehenen Schiebers nach rechts oder links, bis die für den Saum ge-

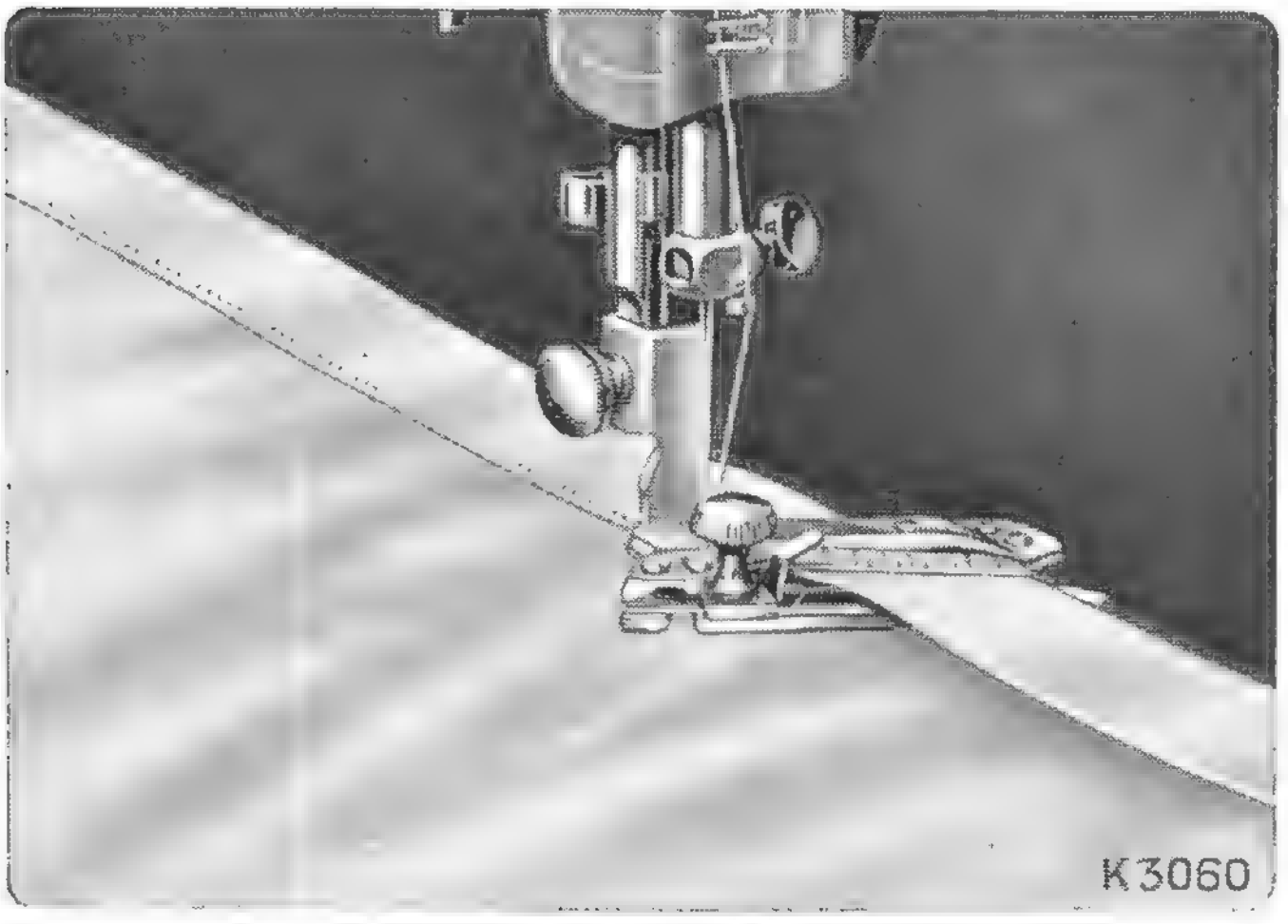


Abb. 24.

wünschte Breite eingestellt ist. Die Kante des Stoffes führt man unterhalb der Skala in den Säumer, zieht den Stoff etwas hin und her, bis sich der Saum bildet und das Ende der Saumfalte unter der Nadel liegt. Dann läßt man die Presserstange herab, wobei so viel Stoff eingehalten werden muß, daß der Säumer ständig gefüllt bleibt (vergleiche auch die auf Seite 30 oben gegebenen Anweisungen).

Der verstellbare Säumer.
(Ganz breite Säume.)

Um einen Saum von über $25^1/_2$ mm Breite herzustellen, löse man die Knopfschraube, ziehe Schieber und Zeiger nach rechts und schwenkt dieselben nach links, wie in untenstehender Abbildung vorgeführt. Die Knopfschraube ist hierauf wieder leicht anzuziehen. Alsdann faltet und knifft man einen Saum von der gewünschten Breite, führt die Falte unter den Ansatz rechts vom Säumer und die Kante in den Umleger.

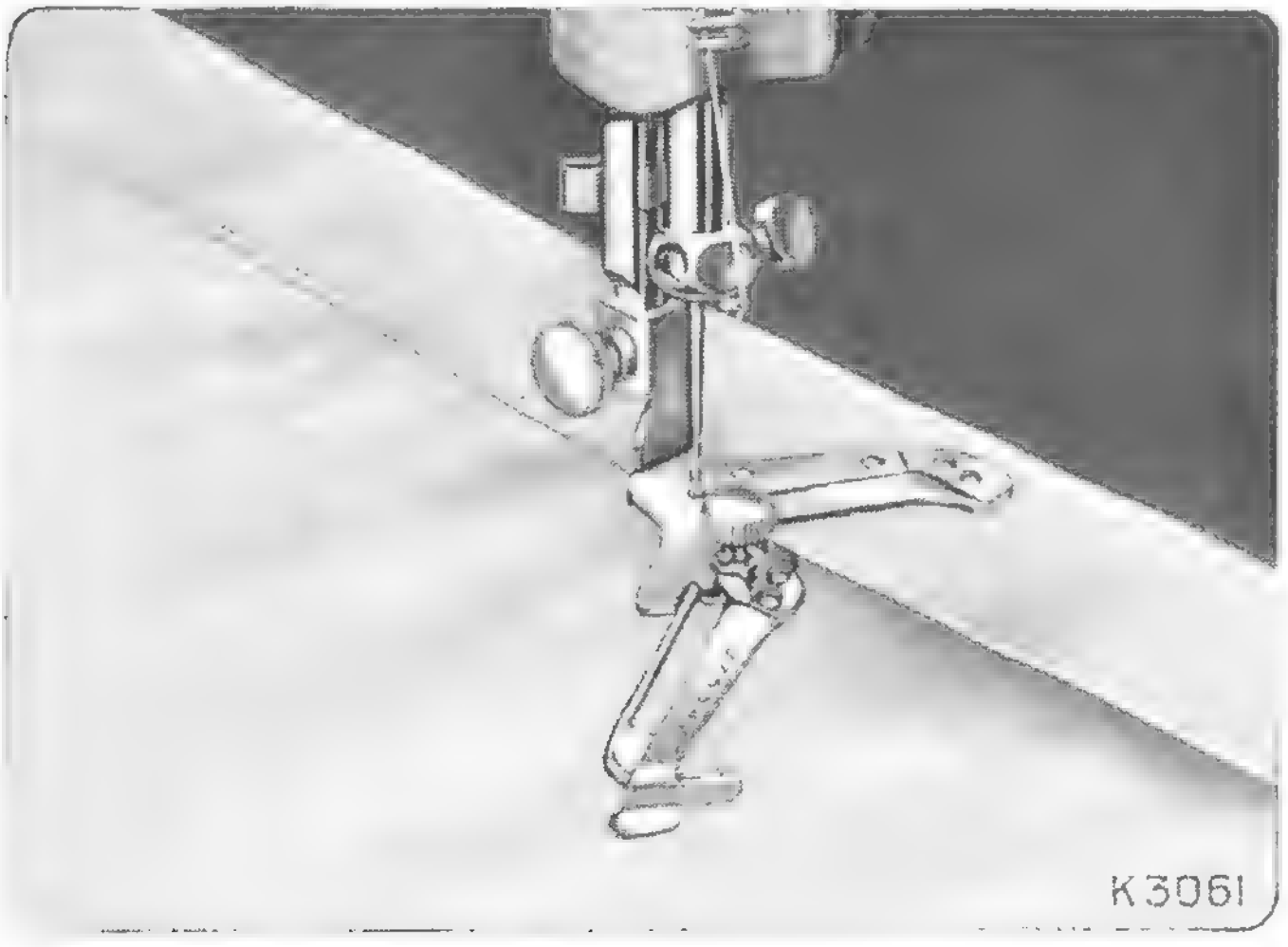


Abb. 25.

Der Kapper.

(Herstellung von Kappnähten.)

Zur Herstellung einer Kappnaht legt man zunächst zwei Stoffstücke mit der unrechten Seite so aufein=

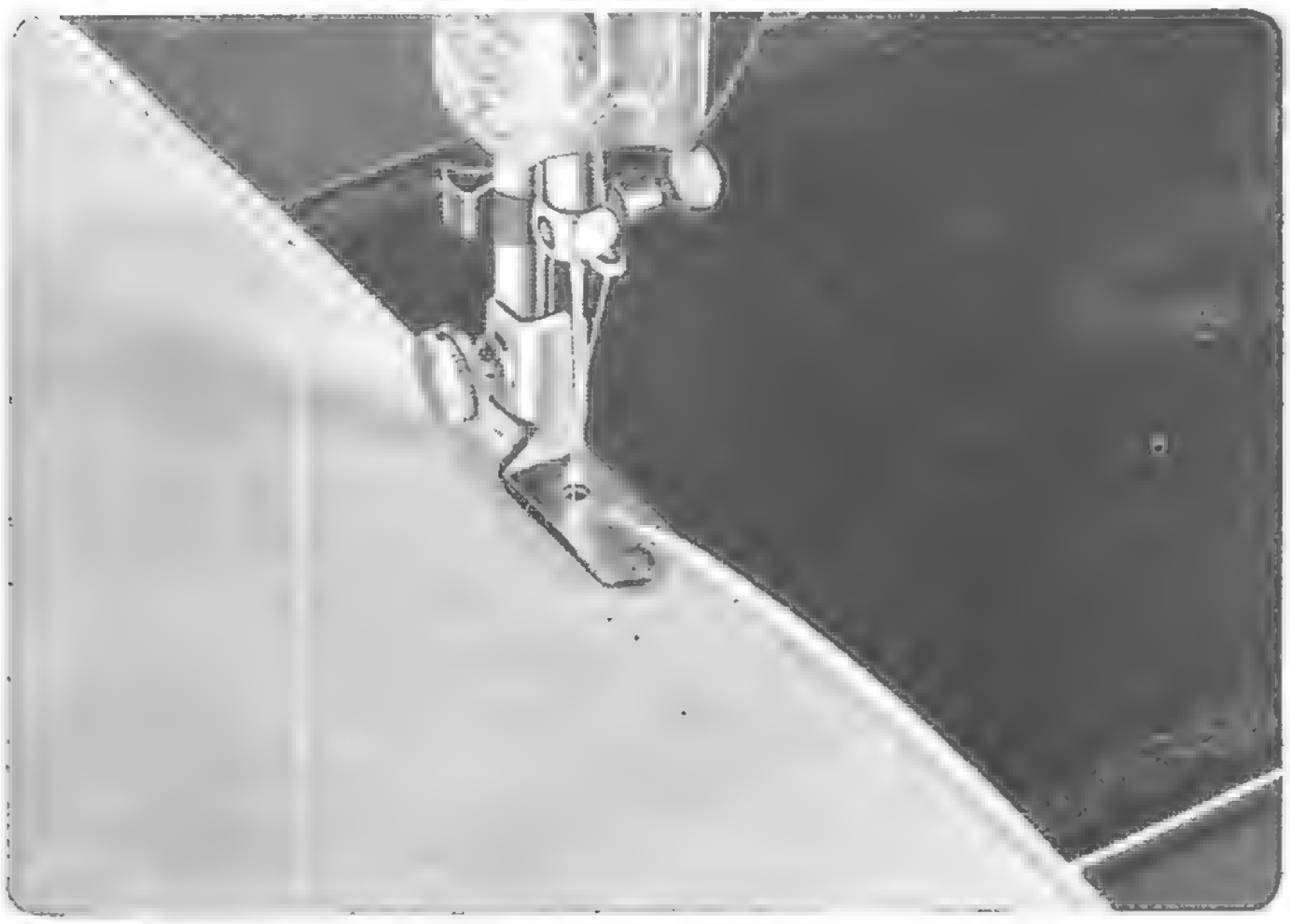


Abb. 26

ander, daß die rechte Kante des unteren Stückes 2 mm übersteht. Nun bringt man die so aufeinanderliegenden Stoffkanten in den Kapper, läßt diesen herunter und stellt die erste Naht her (siehe Abb. 26). Nach Fertig=stellung dieser Naht breitet man die Arbeit flach aus=einander, führt den durch das Zusammennähen beider Stoffstücke gebildeten aufrechtstehenden Saum in den Kapper und näht alsdann die zweite Naht (siehe Abb. 27).

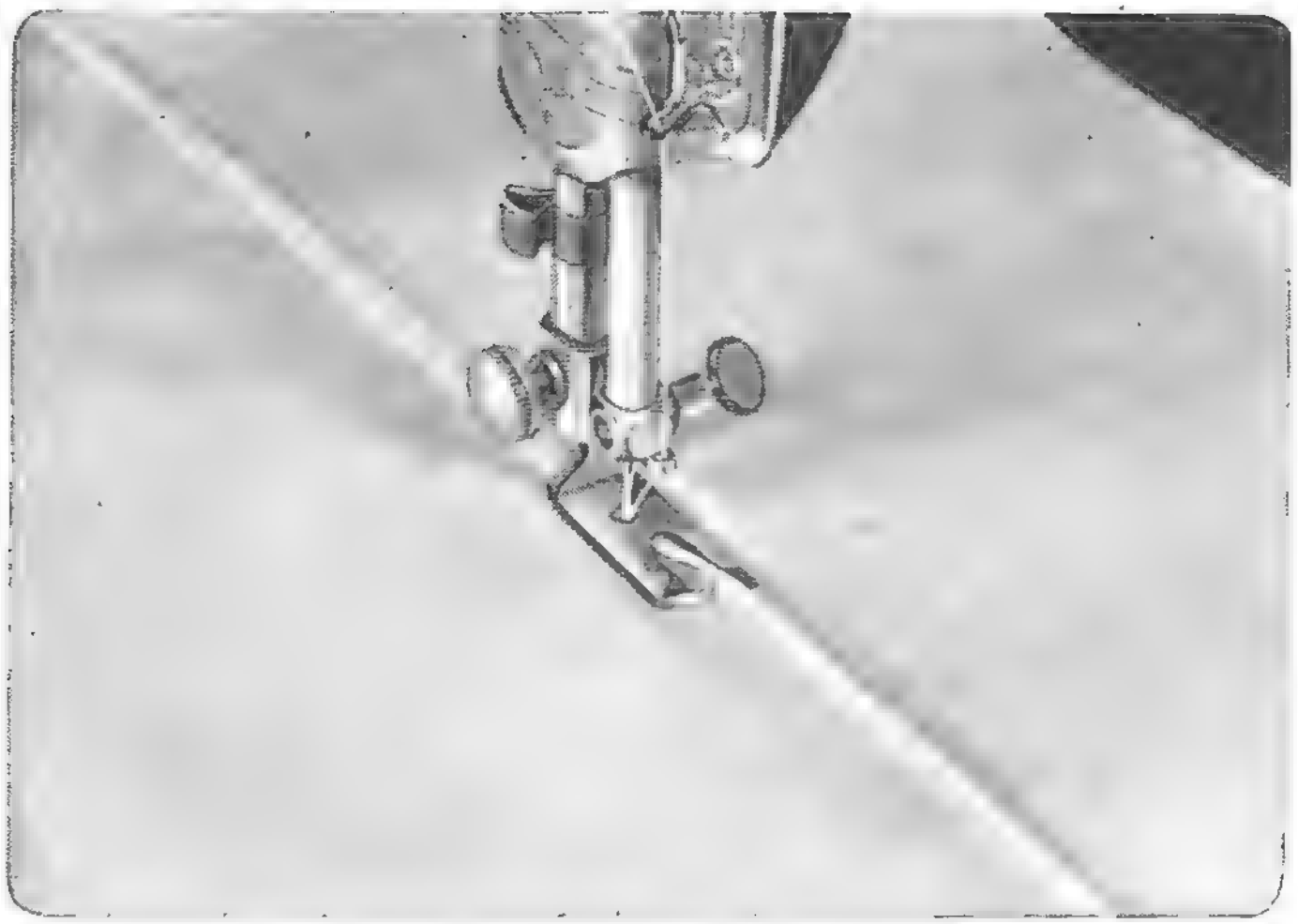


Abb. 27.

Der Wattierer.

Für Wattierarbeiten nimmt man den unten gezeigten Apparat. Die Wattiererführung kann rechts oder

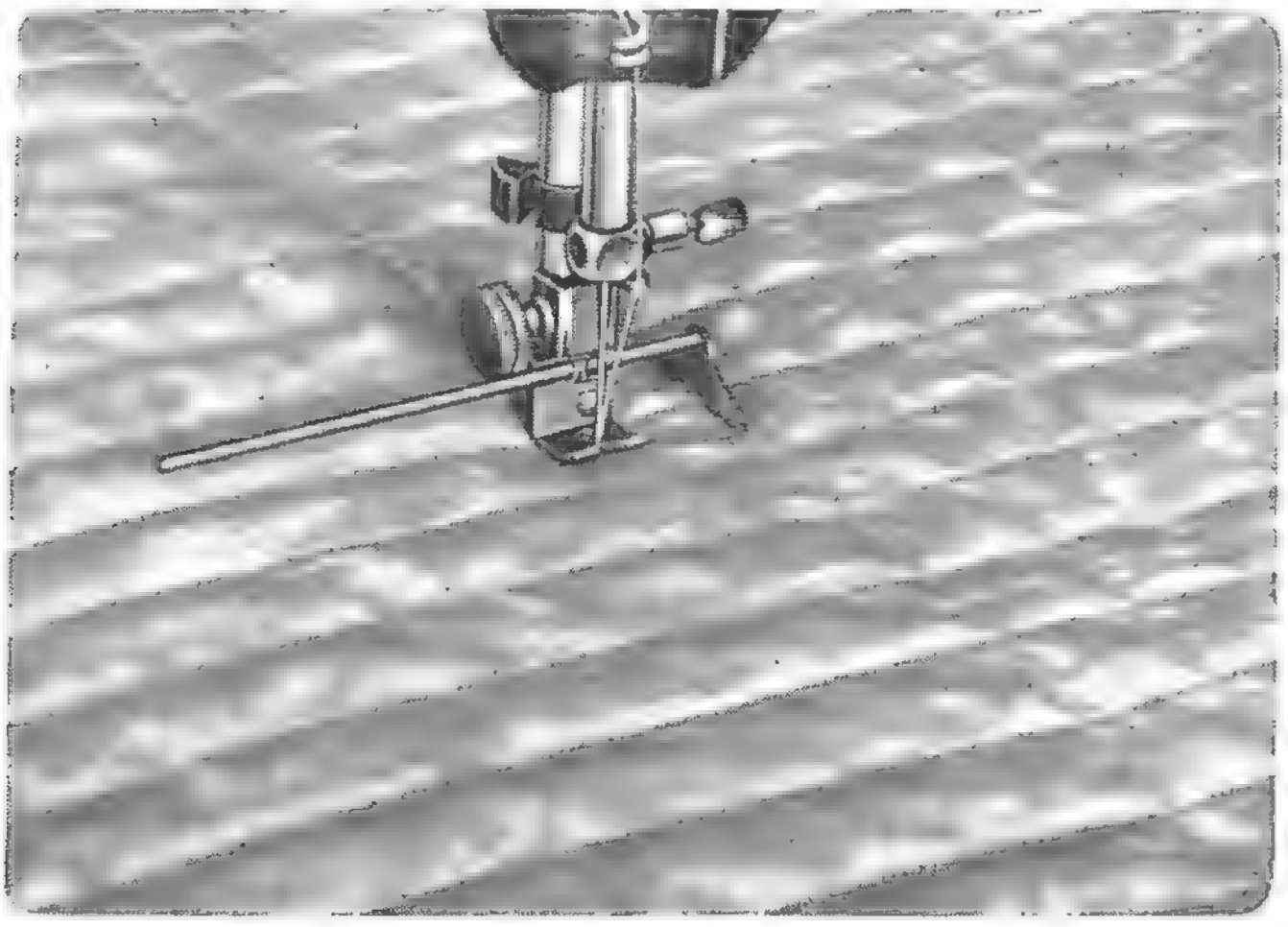


Abb. 28

links von der Nadel benutzt werden, und die Entfernung der Führung von der Nadel legt den Stichreihenabstand fest. Man schiebt den Draht der Führung in den hierfür angebrachten Halter am Wattiererfuß und stellt ihn für den gewünschten Stichreihenabstand ein. Für die erste Naht läßt man die Wattiererführung an der Kante der Arbeit entlanggleiten oder über eine gerade Falte oder einen Kreidestrich gehen. Alle weiteren Stichreihen werden gerade und in gleicher Entfernung voneinander hergestellt, indem man die Führung beständig auf der vorhergehenden Naht entlanggleiten läßt.

Praktische Winke

zur Benutzung des

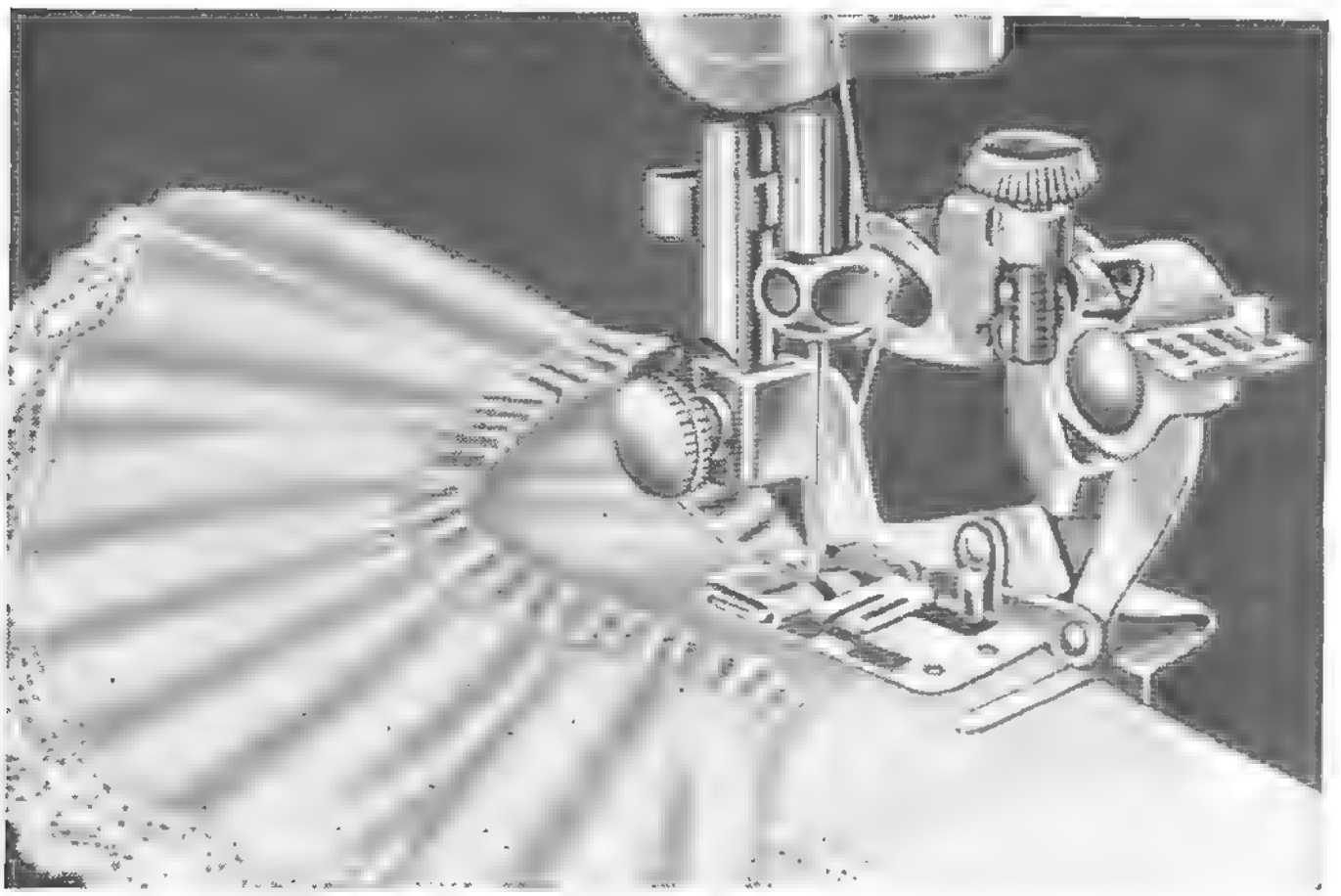
Singer Apparatekastens

Er enthält:

Kräusler
Kräuselplatte
Faltenmarker
Einfasser
Schrägstreifenführung
Hohlnaht-Apparat
Unterschnuraufnäher
Stecher

Jeder Apparat ist auch einzeln käuflich

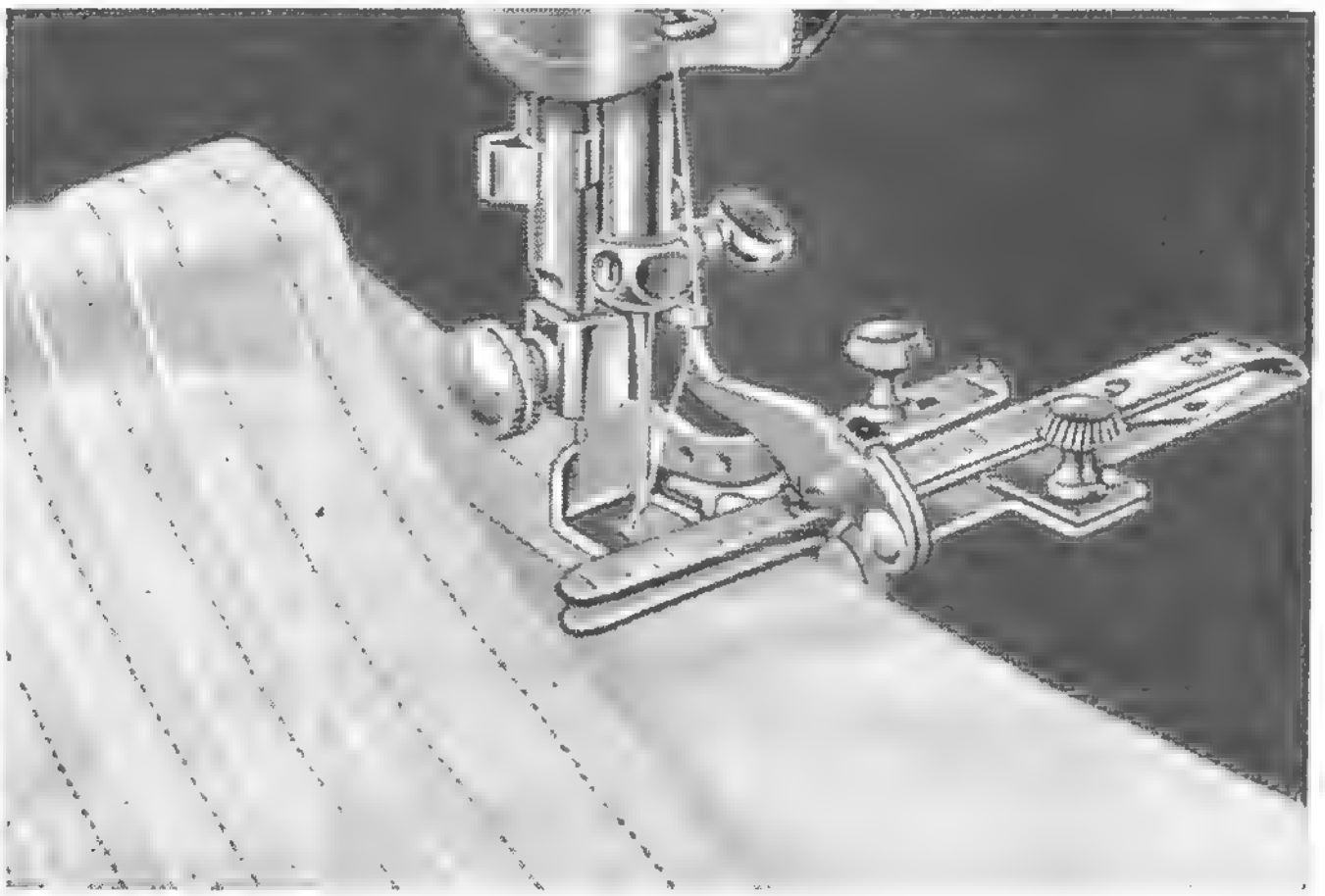
Der Singer Zwölfstichkräusler



Krausen und Rüschen — fix und fertig.

Mit dem Singer Zwölfstich-Kräusler geht das Kräuseln so leicht und schnell vonstatten wie das Nähen einer einfachen Naht. Man braucht nur den Apparat entsprechend einzustellen, den Stoff einzuführen und wie gewöhnlich zu nähen. Man kann gleichzeitig kräuseln, aufnähen und einen Besatzstreifen oder Paspel anbringen. Man kann den Kräusler für dichte oder flache Krausen oder Rüschen einstellen, man kann plisseeartige Volants (Faltenrüschen) — Kräuseln nach jedem 6. und jedem 12. Stich — und bei Mitverwendung der Kräuselplatte auch Puffkrausen nähen.

Der Singer Faltenmarker

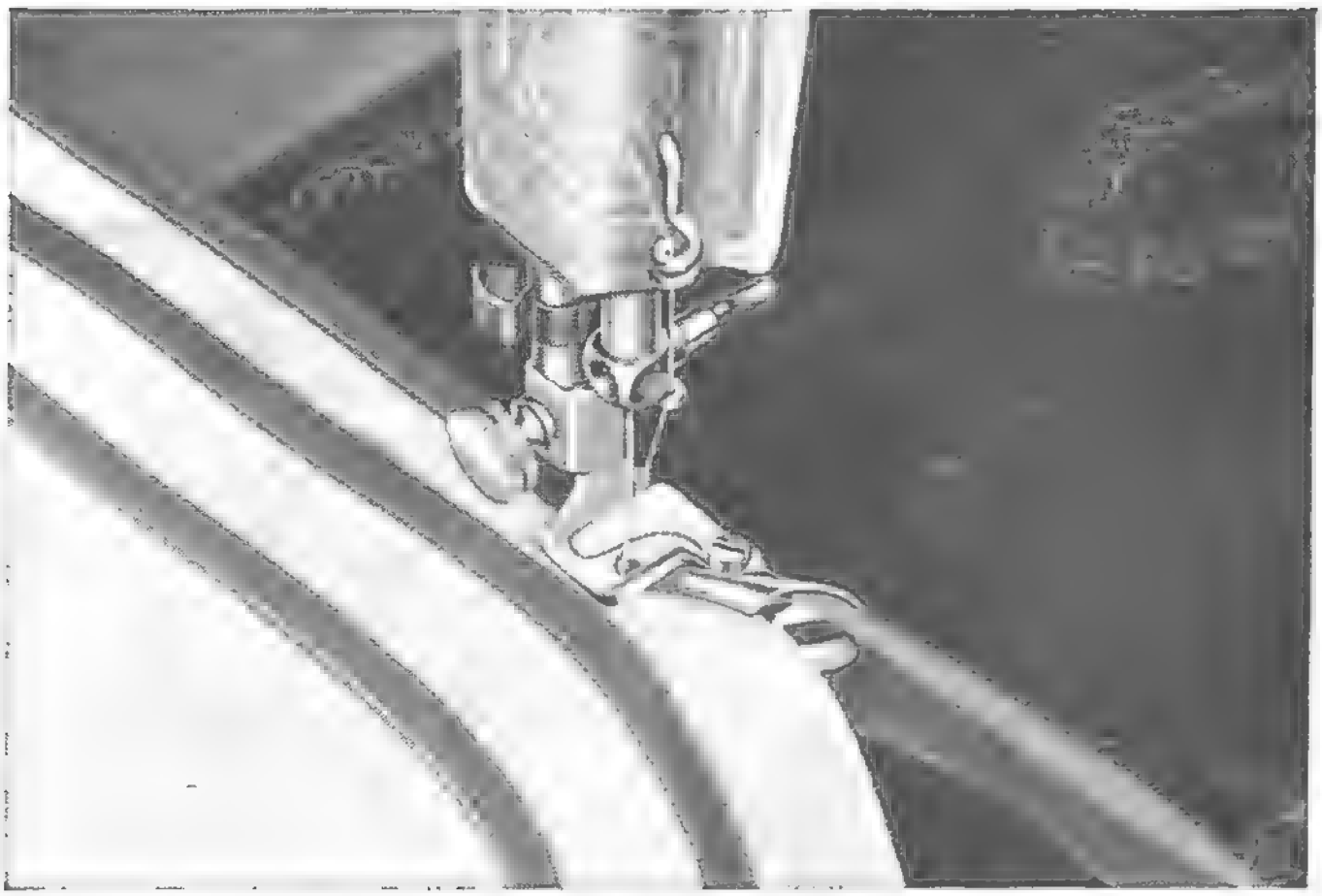


Falten, Säumchen und Biesen

näht man am schönsten und auf einfachste Weise mit dem Singer Faltenmarker. Man braucht nur mit zwei Schräubchen einzustellen: 1. Breite der Falten (von $1^1/_2$ Millimeter bis $2^1/_2$ Zentimeter), 2. Abstand der Falten voneinander. Je kleiner man den Stich wählt, um so hübscher fällt die ganze Arbeit aus.

Falten- und Biesenschmuck gibt Kleidern und Blusen eine vornehme Note. Auch für Unterkleidung und Leibwäsche sind Biesen, allein oder in Verbindung mit einer Hohlnaht, eine elegante Verzierung.

Der Singer Einfasser

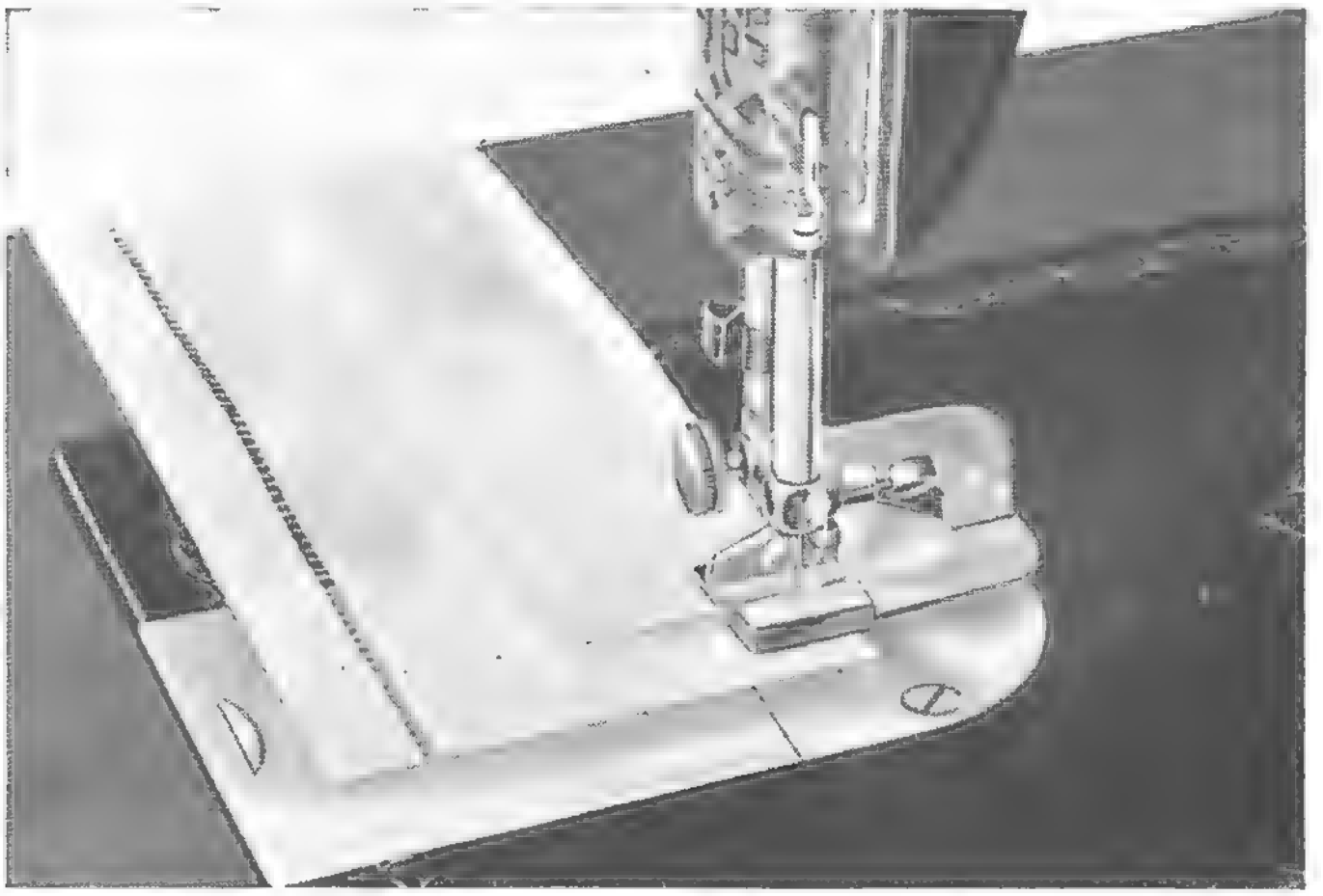


Bandeinfassung und Blendenbesatz

sind ein schlichter, aber außerordentlich wirkungsvoller, billiger Schmuck, der gern angewendet wird an Kleidern, Schürzen, Decken, Kissen, Küchen- und Waschtaggarnituren, Taschentuchbehältern und dergleichen mehr. Besonders hübsch kann man Kinderkleidchen, Spiel- und Badehöschen und Nachthöckchen damit ausputzen. Bei Benutzung des Singer Einfassers fallen Kniffen, Aufheften und Aufstecken des Streifens fort. Zum Schneiden der Schrägstreifen bedient man sich am besten der

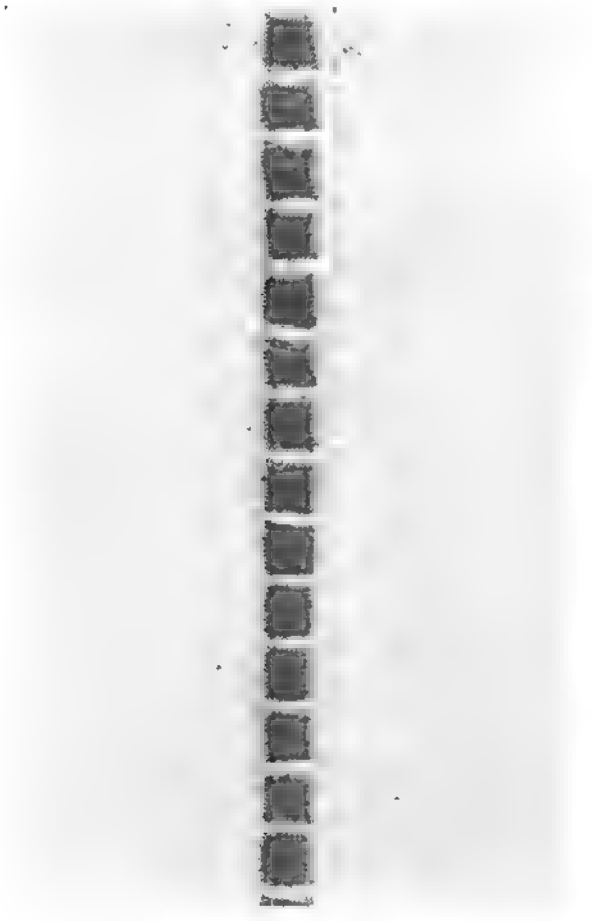
„Singer Schrägstreifenführung".

Der Singer Hohlnaht-Apparat

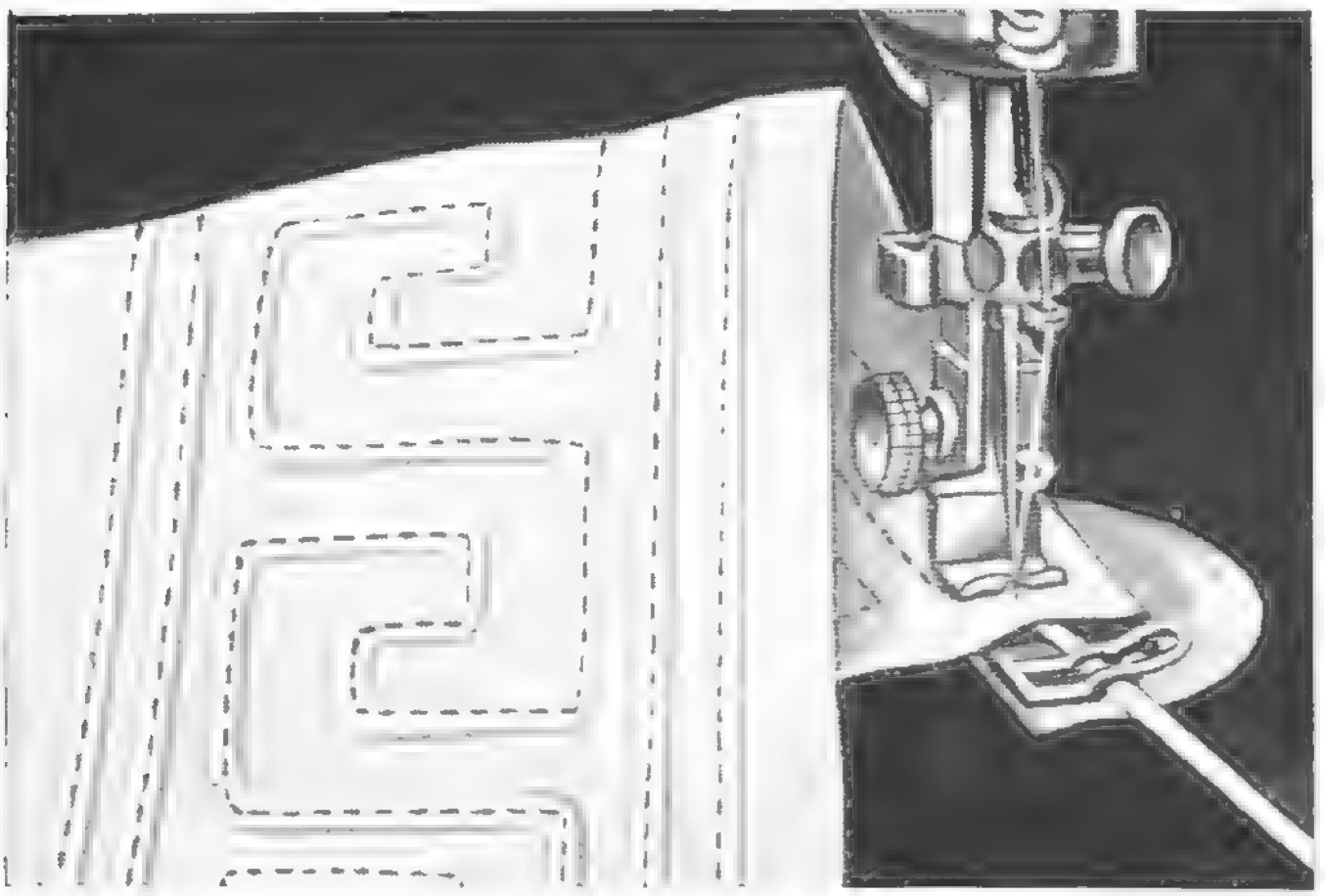


Die feine Hohlnaht

entsteht durch das Zusammensteppen von zwei aufeinandergelegten Stoffteilen mit dem Singer Hohlnaht-Apparat. Nach dem Nähen streicht man sie auseinander. Man kann verschiedenartige Wirkungen erzielen, je nachdem, ob man Nähgarn, Glanzgarn oder farbige Nähseide verwendet. Sehr hübsch nimmt sich ein Saumabschluß mit einer Hohlnaht aus, auch Wäschestickereien können mit dieser Hohlnaht an- oder eingesetzt werden. Wäsche, Kleider, Blusen, Schürzen und dergleichen mit Hohlnahtverzierung wirken auch in einfachem Material flott und elegant.



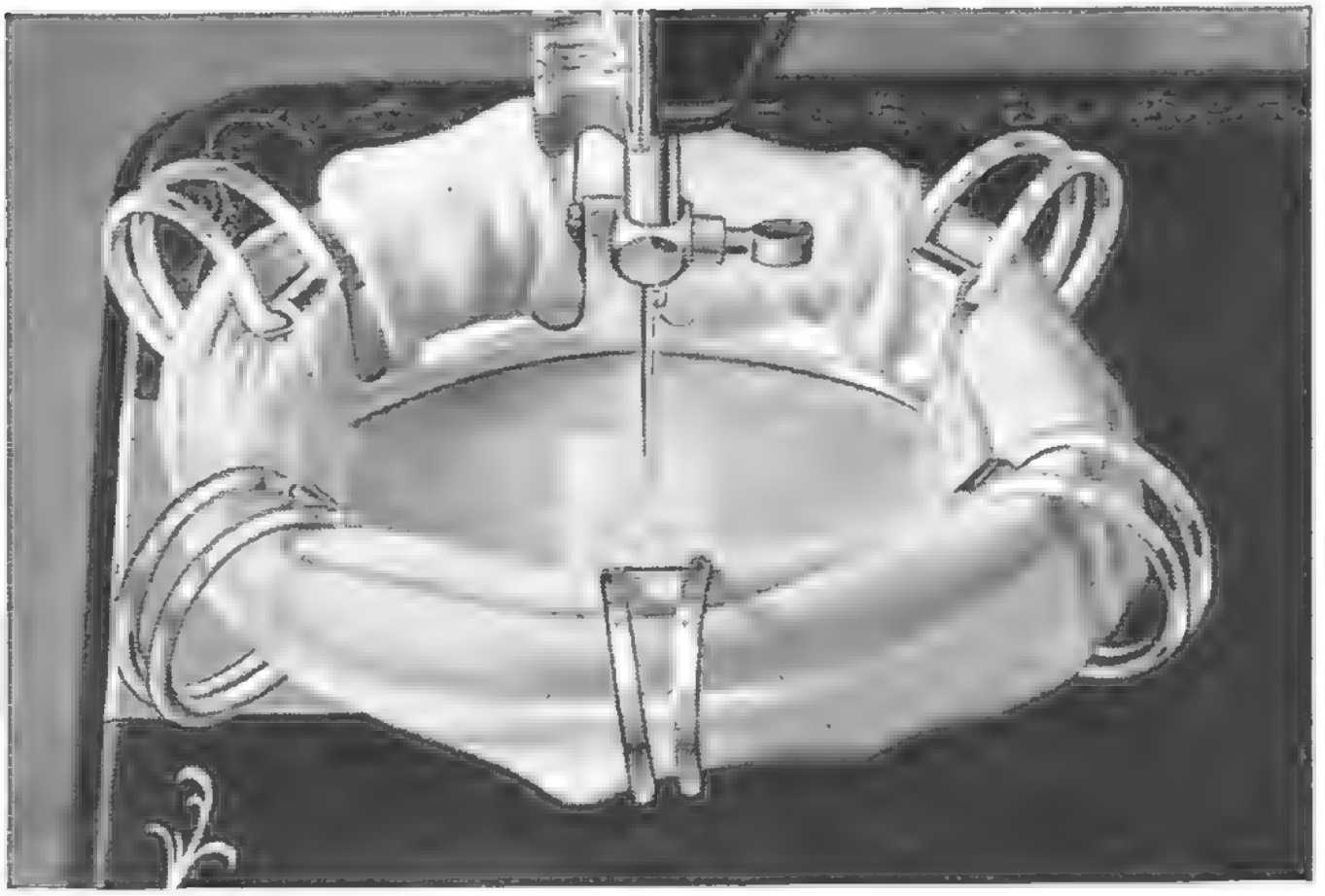
Der Singer Unterſchnuraufnäher



Moderne Soutacheverzierungen

an Decken, Kiſſen, Kaffeewärmern, Küchen- und Waſchtaggarnituren, Schürzen, Kleidern, Bluſen und Morgenröcken uſw. arbeitet man am vorteilhafteſten mit dem Singer Unterſchnuraufnäher. Die Erleichterung liegt darin, daß man nur nach dem Muſter zu ſteppen und auf die Schnur, Litze oder Kordel, die unter dem Stoff durch den Apparat läuft, nicht achtzugeben braucht. Außerdem ſpart man bei dieſem Verfahren bedeutend an Zeit, und die Arbeit wird ſo friſch und reizend im Ausſehen, wie man es beim Aufnähen mit der Hand nicht herausholen kann.

Der Singer Strumpfstopfer



Strümpfe schnell und schonend stopfen —

darauf kommt es an! So schnell wie die Singer Nähmaschine kann es die fleißigste Hand nicht schaffen und auch bei weitem nicht so schonend. Sei es Sohle, Spitze, Ferse oder Beinlänge, überall kann man den Singer Strumpfstopfer einspannen und die Löcher oder — was natürlich noch besser, noch „schonender" ist — die dünngewordenen Stellen mit der Maschine und feinem Garn im Nu stopfen. Solche Strümpfe halten länger, auf solchen Strümpfen geht sich's angenehm! Und feines Maschinen-Stopfgarn gibt's heute in allen Strumpffarben, wenn nicht anderswo, dann bestimmt im nächsten Singer Laden. Zum pfleglichen Stopfen von Trikotunterzeug usw. empfiehlt sich die Benutzung des Singer Trikotstopfers. Seine ovale, handliche Form gestattet das Einführen in Ärmel und Beinlängen.

Der Singer Wollfadenführer

Wollstickerei auf der Singer

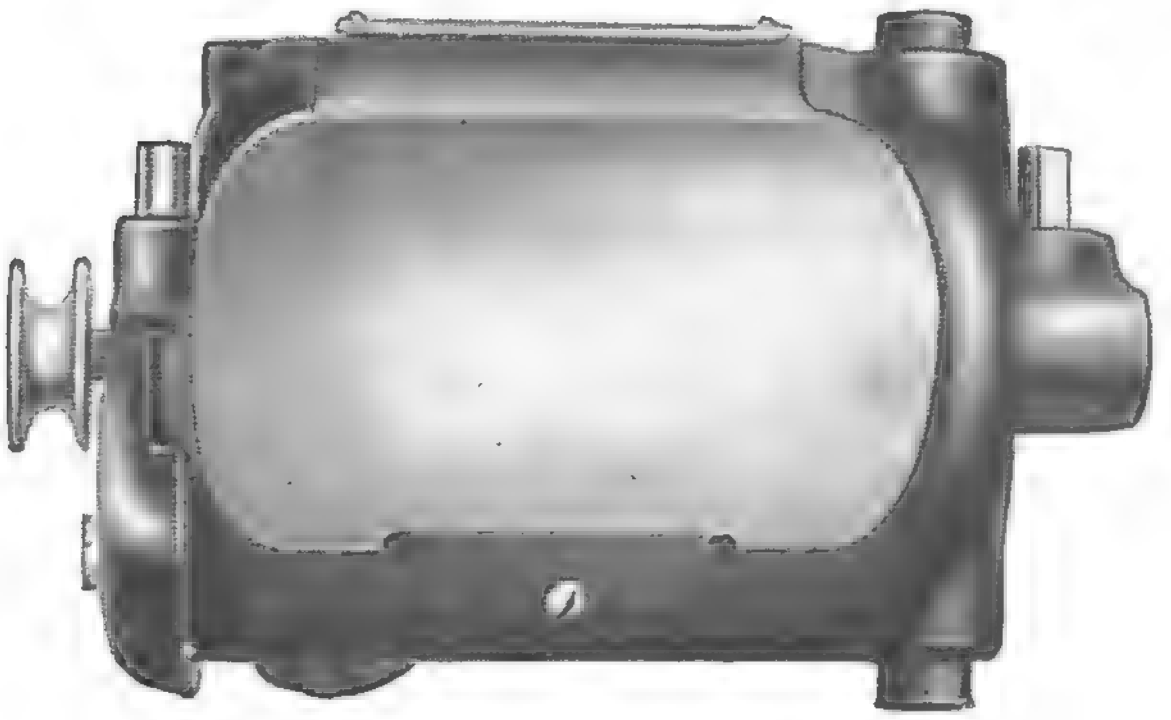
ist im Aussehen von Handarbeit nicht zu unterscheiden. Auf der Singer Nähmaschine stellt man aber auch diese schöne Arbeit viel schneller und billiger her. Die Wolle wird mit dem Singer Wollfadenführer auf dem Stoff hin und her geführt und an den Wendepunkten übernäht. Kaum begonnen, hat man schon wieder ein Kissen, eine Decke, einen Wandbehang reich bestickt! Solch eine Freude kann man sich des öfteren leisten, braucht man doch, weil die Arbeit nur auf der Oberfläche ausgeführt wird, nur die Hälfte Stickmaterial.

Der Singer Zierſtich-Apparat

Etwas Unvergleichliches in ſeiner Art

bietet der Singer Zierſtich-Apparat, denn mit ihm näht man eine wundervolle räupchenartige Ziernaht, die unter den modernen Ziertechniken ihresgleichen noch nicht hat. Man kann in dieſe Verzierungen viel Abwechſlung bringen, ſei es, daß man bei mehreren Ziernähten verſchiedenfarbige Zierfäden verwendet; ſei es, daß Oberfaden, Zierfaden und Stoff farblich voneinander abweichen; ſei es, daß die Ziernähte nicht in einer Richtung geſteppt werden, ſondern einander entgegengeſetzt verlaufen. Mit wenig Mitteln, mit einer einzigen Nadelarbeitstechnik ſo vielerlei Wirkungen hervorrufen, nach eigener Eingebung mit Erfolg geſtalten zu können; darin liegt der große Wert des Singer Zierſtich-Apparates für die Hausfrau.

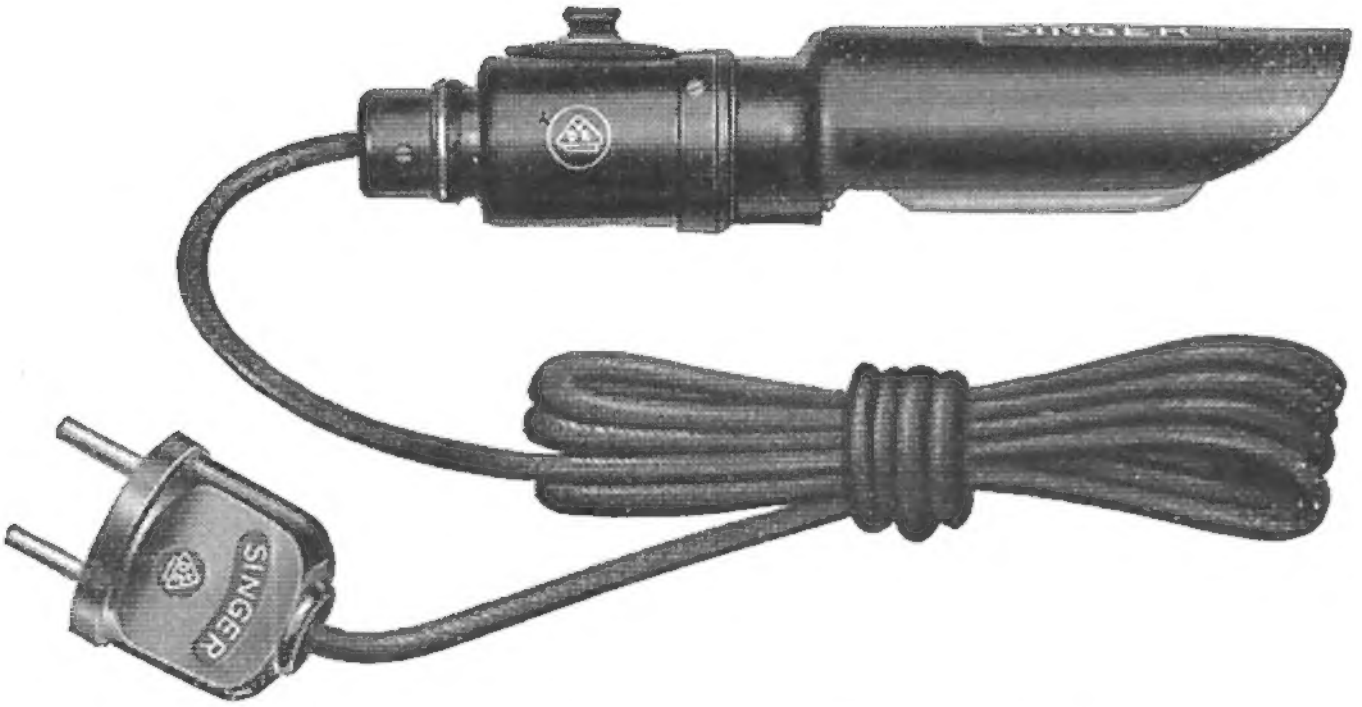
Versehen Sie Ihre Nähmaschine mit Motor und Nählicht



Der Singer Motor,

nicht größer als eine Handfläche, macht Ihre Nähmaschine noch leistungsfähiger und befreit Sie vom Treten. Das ermöglicht eine bequemere Stellung der Beine und Füße und eine lockere, gesunde Körperhaltung.

Die Regulierung der Nähgeschwindigkeit, vom langsamen Stich-für-Stich-Nähen bis zum schnellsten Tempo, ist außerordentlich leicht: sie erfolgt durch einen leisen Druck mit einem Fuß auf das Trittbrett. Der Singer Motor kann durch einen Steckkontakt an jede Lichtleitung angeschlossen werden. Trotz seiner hohen Leistungen verbraucht er nicht mehr Strom als eine Glühlampe von 60 Watt.



Das Singer Nählicht

bestrahlt die Arbeit, ohne zu blenden oder Schatten zu werfen. Es ist die zweckmäßige Beleuchtung zum Nähen an der Maschine: die Augen schonend, den guten Ausfall der Arbeit fördernd.

Die elektrische Singer Ausrüstung ist geprüft und anerkannt vom Verband Deutscher Elektrotechniker und deshalb von sämtlichen Elektrizitätswerken für den Anschluß zugelassen.

Unverbindliche Vorführung. Wir führen Ihnen Motor und Nählicht in unseren Läden oder auf Wunsch auch in Ihrer Wohnung — an Ihrer eigenen Nähmaschine — bereitwilligst und für Sie unverbindlich vor.

Der Anschaffungspreis — eine einmalige Ausgabe im Leben! — macht sich schnell bezahlt durch die großen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Vorteile, die Ihnen Ihre elektrifizierte Nähmaschine gewährt.

Mäßige Monatsraten erleichtern Ihnen den Kauf. Fragen Sie unverbindlich im nächsten Singer Laden!

Zueinander passende Nadeln und Faden

(Klasse und Sorte der verwendeten Nadeln: 15 × 1)

Nr. der Nadel	Art der zu nähenden Arbeit	Nr. des Baumwoll-garns, des Seiden- oder des Leinenzwirns
9 (0*)	Sehr dünner Baumwollstoff, Batist, Leinen usw.	100—150 Baumwollgarn 00 und 000 Seide
11 (B*) 13 (C*)	Sehr feine Sorten Kattune, Leinen, Hemdentuch, feine Seidenwaren usw.	80—100 Baumwollgarn 0 Seide
14 (1/2*)	Hemdentuch, Bettücher, Kaliko, Seide, Haushaltungsstoffe und alle Arbeiten allgemeiner Art	60—80 Baumwollgarn A und B Seide
16 (1*)	Alle Arten schwerer Kattune, dünne Wollstoffe, schwere Seide, dicke Saum- und Näharbeiten usw.	40—60 Baumwollgarn C Seide
18 (2*)	Bettdrelle, Wollstoffe, Beinkleider, Knabenanzüge, Korsetts, Herren- und Damenmäntel usw.	30—40 Baumwollgarn D Seide
19 (3*)	Schwere Wollstoffe, Bettdrelle, Säcke, schwere Röcke, Beinkleider usw. Schwere Kleidung allgemein	24—30 Baumwollgarn E Seide 60—80 Leinenzwirn
21 (4*)	Säcke, grobes Tuch und schwere Stoffe im allgemeinen	40—60 Leinenzwirn oder sehr starkes Baumwollgarn

Bei der Bestellung von Nadeln ist stets die gewünschte Nummer anzugeben.

---

* Alte Nummer.

Kostenlose Kurse im Nähen, Sticken und Stopfen.

Ihre Singer gewinnt an Wert für Sie, je mehr Nadelarbeitstechniken Sie auf ihr beherrschen. Stopfen ist besonders wichtig, um Ihre Wäsche lange gebrauchsfähig und bei gepflegtem Aussehen zu erhalten. Genau so leicht und zeitsparend ist das Sticken auf der Singer. Aus den Kenntnissen im Sticken wie auch aus dem Vertrautsein mit den Singer Hilfsapparaten eröffnen sich Ihnen immer wieder neue Möglichkeiten, in der Kleidung Mode, Eleganz und Ihren persönlichen Geschmack zu betonen, das Heim behaglich auszuschmücken und — trotz allem Sparsamkeit walten zu lassen.

Bitte besuchen Sie unsere kostenfreien Kurse recht fleißig: Wir haben immer wieder neue praktische Anregungen für Sie!

KOSTENLOSE ANLEITUNG

im Nähen, Sticken u. Stopfen sowie in der Handhabung der Apparate ● Anmeldung im nächsten SINGER LADEN

Bei etwa vorkommenden Störungen an Singer Nähmaschinen wende man **sich nur an unsere Geschäftsstellen** und lasse die Maschine nicht durch fremde Mechaniker oder Nähmaschinenhändler nachsehen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT